

Deutsche Gesellschaft für Elektro akustische Musik

# Mitteilungen\_25

2.6.1997

Auflage: 300

Die Mitteilungen erscheinen vierteljährlich jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 30.5.1997

Redaktion: Folkmar Hein

online:

<http://www.kgw.tu-berlin.de/DegeM/Mitteilungen/>  
<ftp://ftp.kgw.tu-berlin.de/pub/DegeM>

Namen und Adressen, die sich auf das <b>internet</b> beziehen, werden in diesem Heft grundsätzlich durch Courier-Schrift hervorgehoben
---

---

Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik e.V. Treuchtlinger Str. 8 D - 10779 Berlin	fon: (+49) - 30 218 59 60 314 22327 fax: (+49) - 30 213 98 16 email: <a href="mailto:hein@gigant.kgw.tu-berlin.de">hein@gigant.kgw.tu-berlin.de</a>
---	--

---

## Inhaltsverzeichnis

### **Zeitschriften / Bücher / CD's:**

NZ #2 / 97 & #3 / 97, MusikTexte # 69 / 70, Musikforum 85, aktuell 1997 / 1 .....	2
Tonmeister Info 3/4/5 1997, CMJ, .....	3
Array, Journal of Electroacoustic Music, Journal of New Music Research.....	4
Bücher .....	4
Compact Disk's .....	6

### **Informationen:**

SeaM Weimar.....	7
J. A. Riedl 70 Jahre, Gedenken an Toshiro Mayuzumi.....	8

### **Wettbewerbe:**

3. Nachwuchsforum der GNM, .....	9
MUSICA NOVA '97 .....	10

### **Call for Papers, EM-Works / Contributions / Submissions / Products**

<b>DegeM:</b> neue Audio-CD & CD-ROM, .....	11
Electroshock, Live Wires, KEAMS, DISCOVERIES, national radio for Ireland .....	12
ensemble Paris & Buenos Aires, ICMA, GrainMaker, AnnaLies, MAX, .....	13
SynthBuilder, Squeak, SuperCollider, .....	14
Erwin Koch-Raphael „Schöne neue Welt im Rampenlicht“ .....	14

### **Kalender** Elektroakustischer Musik ab Juni 1997.....

<b>DegeM</b> - Informationen .....	30
- Aufnahmeantrag .....	31
- WWW-Seiten .....	32
- Bankverbindung .....	32

## Zeitschriften

### NZ #2 / 97 „High & Low“, Kunst- und Popmusik

- Konrad Boehmer „drunter & drüber“. Einige Sätze seien herausgeschrieben: „Die Idee, die moderne Kunstmusik gehöre zur höheren Kultur und die Populärmusik zur niederen, ist eine sozialtheoretische Fiktion allerersten Ranges....Mir scheint die These realistischer, daß das Auseinanderklaffen von Kunst- und Unterhaltungsmusik ein Indiz für die Krise der Hochkultur selber ist.“ — „Daß die moderne Populärmusik Symbol für die endlich erreichte <klassenlose> Gesellschaft sei, ist reinster Blödsinn. Sie zeigt lediglich an, daß die Schamgrenzen unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten oder Klassen porös geworden sind, weil sie alle demselben Götzen verpflichtet sind. Ich bin nicht der erste, der darauf hinweist, daß die Seele dieses Götzen Wiederholung und seine Frohbotschaft Vergessenheit ist. Je mehr die Musik in den Zyklus des Warenaustauschs eintritt, umso mehr ist sie auf jene Eigenschaften hin angelegt. ... Die Zirkulationsdauer der <Produkte> Monteverdi's und Bachs betrug mehrere Jahrhunderte ..., die von Tonträgern mit Kunstmusik betrug einstmals bis zu zwanzig Jahre. Heute beträgt sie im Durchschnitt nur noch etwa ein Jahr“. — „... in der gegenwärtigen Situation unternehmen beide Sphären die ersten Schritte auf dem Gebiet einer vollkommen neuen und in ihren Möglichkeiten noch kaum erschlossenen musikalischen Produktivkraft: der Elektrizität.“
- Peter Niklas Wilson „Pop- und <Hoch>Kultur“ – 11 Gedankensplitter: „Der Pop-Mechanismus hat die <Hoch>kultur verschluckt“; „Pop-Modus verabsolutiert den Augenblick“; „Crossover heißt: schalten Sie in den Pop-Modus“; „Pop will eat itself“; „Pop als Pop-Kultur: die Jugend ist enteignet worden“; „vor dem Sampler sind alle Klänge gleich — wo alles gleich leicht zu speichern und zu manipulieren ist, wird alles zu <reinem> Material, ist alles mit allem kombinierbar. <Plunderphonics> lautet das Stichwort..... Pop- und Hochkultur, E und U, U und O: im digitalen Universum gibt es nur 1 und 0.“

### NZ Mai•Juni / 97 „Auge und Ohr“

- zwei Beiträge zum Themenkomplex Malerei&Musik: Peter Niklas Wilson „Eine andere Art von Kunst-Armut – reduktive Strategien in Musik und Bildender Kunst der USA“; Gruppe <<OT>> Interview „Maler machen Musik“
- Frank Gertich „Klang: Präsenz/Absenz – Bemerkungen zu Christian Marclay“
- Eckhard John „Schatten-Musik – Peter Vogels Klangskulpturen“
- Nanny Drechsler „Raumklang und Klangraum – zur kompositorischen Arbeit von Sabine Schäfer“; Auflistung des Projektes „TopoPhonien“ (<http://www.topophonien.com>)
- Stefan Fricke „Musikalisches bei Beuys“
- Robert von Zahn „Protofluxus und Prämoderne – Avantgarde-Festivals 1960 und 1991“

### MusikTexte # 69 / 70 „...Tudor...“

- Dietrich Kämper „Pionier der Neuen Musik — Herbert Eimert“
- Viele, vielfältige Beiträge zu David Tudor sowie ein Werkverzeichnis, Diskographie
- Yukiko Sawabe „zum Tod von Toshiro Mayazumi“

### Musikforum 85 Deutscher Musikrat, Vertrieb Schott; <http://www.Deutscher-Musikrat.de>

- zum Thema „Digitales Zeitalter und Musikleben“ Beiträge von Lutz Goetz (Musikalische Spielräume in der Multimedia-Gesellschaft); Leo Danilenko (Künftige Vertriebswege für digitale Musik im online-Zeitalter); Holger Postulat (Diskussionsbericht); Gabriel Steinschulte (zur Musikkultur in der multimedialen Epoche) sowie Thesen von Rolf Dünnwald, Peter Hanser-Strecker, Reinhold Kreile, Heinz Sommer, Norbert Thurow.

### aktuell 1997 / 1 Deutscher Kulturrat, Informationsdienst; <http://www.kulturrat.de>

- Bericht über das „Haus der Kultur“ in Bonn, Weberstr., wo neben dem Kulturrat und dem Musikrat noch weitere 15 Verbände, Vereine, Institute und Gesellschaften untergebracht sind.
- Kurzfassung der Stellungnahme des Kulturrates zur Informationsgesellschaft, zu Multimedia und Kultur: <<Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien beeinflussen unsere Gesellschaft nachhaltig. Ein weiterer Ausbau der Informationsgesellschaft ist nur bei Sicherung und Ausbau der demokratischen Grundstrukturen wünschenswert. ... Dazu ...gehören die Erhaltung und der Ausbau unserer vielfältigen Kultur- und Bildungsangebote genauso wie die Schaffung von kreativen Freiräumen für alle kulturellen Darstellungsformen in den neuen Medien. Diese Grundbedingungen verlangen menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Informationsgesellschaft. Allen Menschen muß ein freier Zugang zu den elektronischen Medien gewährt werden. Das Recht, auf elektronischem Weg zu kommunizieren, sich zu informieren und selbst Informationen anzubieten, ist ein Grundrecht. Die Informationsgesellschaft darf keine Zwei-Klassengesellschaft werden, bestehend aus der Gruppe der

Informationsanbieter und -nutzer und der Gruppe der Informations-Analphabeten. ... Der Deutsche Kulturrat fordert als ersten Schritt zu einer demokratischen Informationsgesellschaft, daß in öffentlichen Bildungs- und Kultureinrichtungen...Zugänge zu den neuen Diensten ...eingrichtet werden. Diese setzen aber eine personelle und materielle Anpassung der Ressourcen voraus. Die Grundversorgung mit Zugängen zu den Diensten ... muß flächendeckend und einheitlich sein. Der Deutsche Kulturrat fordert deshalb, daß sich neben den kommerziellen Anbietern <sup>1</sup> auch nichtkommerzielle behaupten können müssen und daß einer Informationskonzentration in den Ballungszentren eine Förderung der Kommunikationstechnologien im ländlichen Raum gegenübergestellt wird <sup>2</sup>. Die legitimen Rechte der Urheber- und Leistungsschutzberechtigten müssen auch in der Informationsgesellschaft bewahrt werden. Der Deutsche Kulturrat fordert deshalb eine Anpassung der nationalen und internationalen Urheberrechte an die technische Entwicklung .... Der Staat hat die Verpflichtung, die Spielregeln für eine demokratisch strukturierte Informationsgesellschaft festzulegen. Der Deutsche Kulturrat wird sich dabei energisch beteiligen.>>

- Neue Besetzung der Sektion Musik im Kulturrat: Müller-Heuser, Tetzner, Scheytt, W. Groß. Als Delegierte für das Plenum des Kulturrates wurden benannt: Banter, Read, H. Stroh

### Tonmeister Information 3/4/5 1997

- Gerhard Stoll „Internet-Radio...“; Untersuchungen & Hörversuche mit den Codecs AudioSoft, i-Media Audio, L3ENC, MPEG II, RealAudio. Es zeigt sich, dass über 14.4 kBs-Modems die Qualität immer unakzeptabel ist und dass die obige Reihenfolge auch etwa der Qualitätseinstufung entspricht (RealAudio am schlechtesten). 28.8 kBs - Modems zeigen keine wesentliche Verbesserung, dagegen ISDN-Leitungen wurden als leicht störend bis nicht störend eingestuft.

### CMJ (Computer Music Journal) VOL. 21, #1 : „the next 20 years“

<http://www-mitpress.mit.edu/Computer-Music-Journal/CMJ.html>

- Richard Povall „sociological, artistic, and pedagogical Framework for Electronic Art“; unter Appendix A werden WWW-Seiten angeführt, die man allerdings eher vergessen sollte, weil zu viele falsch sind bzw. auf den Bereich der EM im E-Bereich nicht passen
- Francisco Kröpfl „EM: from analog Control to Computers“, ein sehr informativer Bericht über die EM-Geschichte Argentiniens: er sieht für sich den Beginn 1954, als Boulez nach Buenos Aires kam und vor allem über die Aktivitäten des WDR berichtete und u.a. Kröpfl zu ersten „Bastel“arbeiten anregte; dies geschah ebenso mit anderen in Chile, wo ≈1956 Meyer-Eppler lehrte. In den frühen 60er Jahren waren dann die ersten selbstgemachten Geräte fertig, die u.a. eine präzise additive Synthese erlaubten. Eine wichtige Funktion spielte ab dann Fernando von Reichenbach, der für das Tella Institut ein erstes Studio baute; bald hatte er den ersten lateinamerikanischen spannungsgesteuerten Synthesizer gebaut. Weitere Geräte folgten: der „sound level photo programmer“, der patentierte „analog graphic converter“ (Umformung von Grafik in Spannung über eine Videokamera), mit dem etliche EM produziert wurde (Marzano, Caryevsky, Kusnir). 1970 brachte Reichenbach Max Matthews Buch „The Technology of Computer Music“, 1973 John Chownings Aufsätze über die FM nach Argentinien. Allerdings standen erst nach 1980 digitale Geräte zur Verfügung. Anfang der 70er Jahre war aber auch der Tiefpunkt: sowohl das Studio an der Uni als auch im Tella-Institut wurden geschlossen! Erst in den 80er Jahren ging es bergauf, als das Kulturzentrum der Stadt Buenos Aires gebaut wurde (Recoleta Center). Es entstand das LIPM (Laboratorio de Investigación y Producción Musical); man kaufte eine PDP 11/44, ein Synclavier II, ein DMX1000. Ende der 80er Jahre war die Situation gefestigt, vor allem auch durch eine Kooperation mit dem CCRMA und CRCA der UCSD. Man kaufte NeXT-Computer und war nun auf dem Stand der Zeit und des Wissens.
- Heinrich Taube (CCRMA) „An Introduction to Common Music“, <ftp://ccrma-ftp.stanford.edu/pub/Lisp/>
- Tom Erbe (CalArts) „SoundHack, a brief Overview“, <ftp://shoko.calarts.edu/pub/SoundHack>
- Serge de Laubier (INA•GRM) „MIAI Formers“, (<http://www.gmeb.fr/>)
- Mark Stramaglia „BackToBasics“, [http://www.contrib.andrew.cmu.edu/usr/vp0t\(ori\)page.html](http://www.contrib.andrew.cmu.edu/usr/vp0t(ori)page.html)
- Michael Norris „SoundMaker Plug-Ins“, <ftp://ftp.alpcom.it/software/mac/Ricci>
- Masato Yako „The hierarchical Structure of >Time and Meter“
- Bakhmutova / Gusev / Titkova „The Search for Adaptions in Song Melodies“

<sup>1</sup> aol.com, compuserve.com, germany.net, msn.com, t-online.de, contrib.de, dpn.de, eu.net, ibm.com, netsurf.de, netcom.com, ipf.net, metronet.de, nacamar.de, p-net.de, p2p.de, topnet.de, dfn.de, snafu.de, proausio.de,

<sup>2</sup> diese Forderung hat allerdings mit Ballungsraum und plattem Land nichts zu tun, weil die Vernetzung auf dem Land vorerst genauso gut funktioniert wie überall; allerdings wird unter Prämissen kommerzieller Anbieter zukünftig die Grundversorgung nach kommerziellen und nicht mehr nach demokratischen Kriterien hergestellt.

**Array** Communications of the ICMA- VOL. 17, #1 ; <http://music.dartmouth.edu/~icma>

- Neue Struktur der ICMA: wie bereits bekannt, wird die ICMA sich {schon wegen des ersten Buchstabens „I“= international in ihrem Namen} zukünftig öffnen: die Welt ist in drei Regionen unterteilt, für die jeweils Vorstände von den dort lebenden Mitgliedern gewählt werden. Momentan sind es Shuji Hashimoto (für Asien & Australien), Wolfgang Winkler (Europa) und Conrado Silva (beide Amerika) {weiter hinten im Heft werden Winkler und Silva näher vorgestellt}. Ab dem Jahr 2001 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 7 gewählte „Directors-at-large“ und 6 „Regional Directors“ (je Region also 2 Vertreter).
- Martin Alejandro Fumarola nimmt Stellung zur EM-Situation in Lateinamerika. Darunter detaillierte Angaben über das LIPM Buenos Aires und überhaupt Computermusik in Argentinien
- Ricardo Dal Farra berichtet über Südamerika: Festival in Caracas, INFOCOM'96 in Buenos Aires und von einigen EM-Konzerten in Argentinien.
- Libor Zajicek berichtet über die Situation in der ehemaligen CSSR vor und nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und beschreibt, auch mit Nennung von Daten und Fakten, die Entwicklung in den 60er Jahren, nach der Besetzung 1968 und nach den Umwälzungen 1989.
- Roger Dannenberg & Masataka Goto: Audio-Verzögerungen in Computersystemen verursacht durch Buffer und das Betriebssystem (Beispiel NT oder Win95 >65ms {!!}; Irix ≈ 20ms)

**Journal of Electroacoustic Music**, Volume 10; sonic arts network (ISSN 1355 7726);

<http://www.demon.co.uk/sonicart/>

- Agostino Di Scipio „interactive micro-time sonic design“; Zusammenhang mit Granularsynthese {asynchroner, rekursiv}. Beschreibung der Kompositionsmethoden anhand zweier Werke (*Essai du Vide* und *Hybris*), die mit GSAMX {Truax, SFU Burnaby} und Kyma/Capybara {Scaletti} realisiert wurden.
- Beiträge zum Thema „Pädagogik & EM“ von John Dack, Phil Ellis, Lennart Reimers, Jeff Peller, Maxwell Steer, Paul Wright

**Journal of New Music Research**, Volume 25, Number 4 (ISSN 0929-8215);

<http://www.swets.nl/jnmr/jnmr.html>

- Larry Polansky „Morphological Metrics“. Abstract: this article describes a number of methods for measuring morphological similarity in music. A variety of *metric equations* are described which attempt to understand certain kinds of musical and perceptual distances between pairs of shapes in any musical parameter. Different techniques for applying these metrics, such as weighting, variants on each class of metric, and multidimensional and multimetric combinations are also described.
- Kia Ng, Roger Boyle, David Cooper „Automatic detection of tonality using note distribution
- K. Barbar, A. Beurivè, M. Desainte-Catherine „on the Resolution of musical Conflicts“

---

## Bücher

- Josef Häusler „Spiegel der Neuen Musik: **Donaueschingen** — Chronik-Tendenzen-Werkbesprechungen; mit Essays von Joachim-Ernst Berendt (Jazz) und Hermann Naber (Hörspiel)“; Bärenreiter Kassel und Metzler Stuttgart/Weimar, 1996. 495 Seiten, reich bebildert.  
Besondere Kapitel im Kontext zur EM: skandalauslösender Auftritt von Pierre Schaeffer / Pierre Henry mit „Orphée 53“ am 10.10.1953  
(Ausschnitt: „für die *Musique concrète* jedenfalls bedeutete die <wilde Nacht von Donaueschingen> einen Rückschlag katastrophalen Ausmaßes; Zitat Strobel: '...ist es zweckmäßig, daß die Techniker bei der Technik bleiben und nicht glauben, die Arbeit des Künstlers übernehmen zu können...; ... doch waren die die Ambitionen der GRM von Anbeginn zu weit gespannt. Wohin diese gingen, hatten Schaeffer und Henry bereits 1949/50 mit der Erstfassung ihrer *Symphonie pour...* gezeigt. Es sieht so aus, als ob mit ihr in kühnem Durchstoß auch bereits die Grenzen erreicht worden seien, jedenfalls ist danach trotz mancher Anstrengungen kein Werk der <*Musique concrète*> von absolut musikalischem Rang mehr entstanden; ihre Wirkungsmöglichkeiten scheinen sich im Bereich der angewandten Kunst und in der Funktion des *Ingrediens* neben anderer Bestandteilen zu erschöpfen“) !!!!!  
Später Hinweise auf die Tonbandkompositionen von Earle Brown (Octet) und John Cage (Williams Mix) mit einem Vermerk auf deren Raumklangkonzepte und aufwendiger Technik; die UA von Henri Pousseur's „Rimes“. Ein ganzes Kapitel ist überschrieben mit „Musik - Raum - Elektronik“; hier wird ausführlich über Pierre Boulez („Poésie pour

pouvoir“ mit Ausblick auf Répons) sowie Karlheinz Stockhausen und seine Ausführungen „Musik im Raum“ (auch Hinweis auf den späteren Kugelpavillon in Osaka) berichtet. In „Apologie einer Dekade“ wird eigentlich durchgehend die EM diskutiert, die Aufführungen benannt und die Folgen aufgezeigt. Interessant auch Heinrich Strobels „Rechenschaftsbericht“ mit 6 Aspekten der Programmgestaltung: (1) Verwendung synthetischer & konkreter Klänge und Geräusche, (2) Bereicherung und Differenzierung der Klangfarben, (3) die Rolle des Schlagzeuges, (4) Raumakustik und Raumklang, (5) Aleatorik, (6) Beziehung zur Tradition.

Es folgt das Kapitel „Live-Elektronik in Aufbau und Ausbau“, in dem sich das Festival in einer Schwellenfunktion sieht, zumal durch die Gründung der „Heinrich-Strobel-Stiftung des SWF“ im Jahre 1972 dessen Studio von da ab eine entscheidende Rolle in der Live-Elektronik spielen wird — Hinweise auf Technik (u.a. Halaphon) und Werke (Halffter's „Variaciones sobre la resonancia de un grito“, Stockhausen's „Mantra“, Ferneyhough's „Time and Motion Study II“, Boulez' „...explosante-fix“ sowie Serocki's „Pianophonie“). Nach der Gründung der Strobelstiftung war die EM in Donaueschingen immer präsent, vor allem aber durch die insgesamt 12 Werke Luigi Nono's von 1981 bis 1993. Aber auch die Arbeiten in den frühen 80ern haben Meilensteine gesetzt: Boulez mit seinem aufwendigen „Répons“ in Zusammenarbeit mit dem IRCAM, Holliger mit „Not I“ und dem „Scardanelli-Zyklus“, Nunes mit „Nachtmusik II“. Hinweis auf Eloy's dreistündiges <Großprojekt> „Anâhata“, auf Manguashca, Gehlhaar, Obst.

Schließlich wird im Kapitel „Aktivitäten im Umfeld“ auf die anderen Werke, die Seitentriebe und Anlagerungen der Musiktage seit ca. 1993 hingewiesen, die Klanginstallationen nämlich; z.B. von Peter Vogel, Rolf Julius, Christina Kubisch, Johannes Goebel, Takehisa Kosugi — interessanterweise spricht der Herausgeber nun nicht mehr selbst, sondern zitiert - sich selbst zurückhaltend - die Medienreaktionen. Vor einem dank sagenden Schlußwort von Häusler wird auf 4 Seiten von Hermann Naber auf die wichtige Reihe „Musik als Hörspiel - Hörspiel als Musik — akustische Spielformen und der Karl-Sczuka-Preis“ eingegangen (ab 1977); er nimmt dabei auf die Radiokunst allgemein historischen Bezug.

Sehr interessant ist die „Dokumentation“, eine vollständige Auflistung der Programme, beginnend mit dem 31.7.1921 und endend mit dem 22.10.1995 sowie das umfangreiche Register (Werke, Personen).

- Mesias Manguashca „Reading Castañeda“; Sonderband zur Ringvorlesung „die Klangwelt am Rand der Datenautobahn“; **Beiträge zur Elektronischen Musik #8** des Instituts für Elektronische Musik an der HfM Graz, 1997 <sup>3</sup>
- „**Musik und Technik**“, 5 Kongreßbeiträge und 4 Seminarberichte; Hrsgb. von Helga de la Motte-Haber und Rudolf Frisius: Band 36 der Reihe „Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung“; Schott Verlag, 1996. Beiträge von: G. M. Koenig (Hat Technik die Musik von ihren Instrumenten befreit?), Rudolf Frisius (Musik & Technik: Veränderungen des Hörens - Veränderungen im Musikleben), Diedrich Diedrichsen (Technologie und Popmusik), Klaus Schöning (Die Technik - ein Instrument der Akustischen Kunst), Helga de la Motte (Von der Maschinenmusik zur algorithmischen Struktur), Alexander Schwan (Medienpraktische Arbeit an digitalen Geräten), Elena Ungeheuer / Pascal Decroupet (Technik und Ästhetik der EM), Johannes Goebel (Vom technisch Machbaren und musikalisch Wünschenswerten und der digitalen Klangsynthese), Jean-Claude Risset (Composing sounds, bridging gaps: the musical role of the computer in my music)
- „**Autorenhandbuch Musik 1997/98**“. Wissenschaftler und Autoren auf den Gebieten der Musikwissenschaft, Musikkritik und musikalischen Publizistik in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit Kontaktadressen, Forschungsgebiete, Arbeitsfelder, Veröffentlichungen und sonstigen Aktivitäten. Printversion: Umfang 280 S., ISBN 3-928864-44-0  
Diskettenversion (PC): ISBN 3-928864-45-9  
Weitere Einzelheiten: <http://home.t-online.de/home/Ernst-Kuhn-Verlag>

<sup>3</sup> Die bisher erschienen 7 Bände der Reihe „Beiträge zur EM“:  
 #1 Harald Friepertinger (Enumeration in Musical Theory) 92;  
 #2 Gregor Widholm (Holographie ... im Dienste der Musik) 93;  
 #3 Helwig Brunner (Nachtigallengesang...) 94;  
 #4 Norbert Schnell (Grainy ...) 95;  
 #5 Karlheinz Essl (Strukturgeneratoren...) 96;  
 #6 Robin Minard (sound installation art) 96;  
 #7 Bernhard Lang (Diminuendo) 96  
 siehe auch: [http://info.mhsg.ac.at/iem/bem/bem\\_dt.htm](http://info.mhsg.ac.at/iem/bem/bem_dt.htm)

## Compact Disk's

- **ANIGMA** acoustic arts: Patricia Jünger (Transmitter - first to second nature; vom Flussbett zur Flutung, 1996 {Studio-Version des Live-Mitschnitts der Premiere vom 5.9.1996 am Rheinufer Basel}). zu erhalten bei ANIGMA acoustic arts, Postf. 90; CH - 4142 Münchenstein 3
- **MFA** 216013 (Radio France): Thierry Blondeau (Ici et là I & II)
- **ORF** CD 082, sha™ {Martin Burkhardt} „living room music“; entstanden im IRCAM. Weitere Infos online <http://www.thing.or.at/thing/ORFkunstradio.htm> im Rahmen des Projektes <<virtureal ton>>
- **ECM** 1612, Evan Parker Electro-Acoustic Ensemble „Towards the Margins“
- **div 02** (divided „Presence one“: internationale EM von Ishijima, Roy, Todoroff, Marchetti, Lejeune, Cavro, Stähler, Roberts
- **Feedback** Studio Verlag Köln, Sample-CD zum 25jährigen Bestehen des Feedback Studios 1996. 16 Beispiele (Ausschnitte) aus den Jahren 1968 bis 1996, teils Konzertmitschnitte. EM produziert im Feedback Studio, Studio Öldorf, HfM Köln, Studio HerMit. Komponisten: Barlow, von Biel, Eötvös, Foretic, Fritsch, Gehlhaar, Johnson, Koepf, Manion, McGuire, Mitschke, Staub
- **XI** - Serie (eXperimental Intermedia New York, Niblock); bisher sind 17 CD's erschienen: Niblock, Vierk, Radigue, Klucevsek, Behrman, Tom Johnson, Leach, Forward, Fullman, Mac Low, Niblock, Cameron, Goode, Childs, Zummo, Logos Duo <sup>4</sup>
- **Diffusion i MéDIA** Montreal, IMED 9635: Jon Appleton
- **FYCD** 1009 „two composers“: Jonas **Broberg** (Locations, Minutes between Seconds, Conversation in Cadaqués, Her scent), Erik Mikael **Karlsson** (Epitaphe pour Iqbal Masih, Hôtel d'un Collectionneur, Concordes and Consequences, La lune commence...); Produktionen des EMS Stockholm; das letzte Werk im GMEB
- **SIDO** 002, Roger **Doyle**: The Babel Project Vol. 2
- **innova** 401 4 CD's mit Werken von Harry Partch, Aufnahmen 1930 - 1995
- **innova** 405 3 CD's mit Partch-Werken (King Oedipus, The Bewitched, Ulysses at the Edge)
- **innova** 113 EM von Takasha Harda, David Claman, Pamela Z., Marc Ainger, Paul Higham, Francis Dhomont, Erik Belgum, Steve Wadhasms, Dan Schreier
- **innova** 506 Takahashi Harada und 3 EM-Werke von Sarah Peebles
- **innova** 510 2 CD's mit Werken von David Dunn 1973-1985  
von: American Composers Forum Saint Paul
- **SCD** 28022 (Sargasso Records), EM von Daniel Biro
- **SCD** 28023, EM instruments & tape von John Palmer

---

<sup>4</sup> Hinweis schon in Mitteilungen\_19 (die letzten Ausgaben)

---

---

# Informationen

## SeaM Weimar

Das neue Studio für elektroakustische Musik (SeaM) an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ ist auf der Basis einer Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar gegründet worden. Diese Zusammenarbeit wurde ins Leben gerufen, um das Lehrangebot, die technische Ausrüstung und die Forschungsmöglichkeiten zu erweitern, die die beiden Institutionen ihren Studenten und Mitarbeitern bieten. Das SeaM bildet damit eine offene und aufnahmefähige Umgebung für die zukünftige Entwicklung der EM und der multimedialen Kunst nicht nur in Weimar sondern auch überregional.

Die konkreten Formen der Kooperation zwischen den beiden Weimarer Institutionen werden bis Ende des SS 97 in Absprache zwischen der HfM und den Fakultäten Gestaltung und Medien der Bauhaus-Universität definiert. Schon ab SS 1997 werden Kurse in EM und Klanggestaltung den Studenten beider Institutionen angeboten. Kompositions-Studenten an der Hochschule ist es möglich, zum ersten Mal im Schwerpunkt elektroakustische Komposition zu studieren.

Als Teil des neu gegründeten Instituts für Neue Musik der Hochschule wird das SeaM in folgenden Bereichen arbeiten:

- Aufbau von professionellen technischen Einrichtungen für die Ausbildung in elektroakustischer Komposition und Produktion elektroakustischer Werke
- Das Lehrangebot wird Vorlesungen, Seminare und Übungen in den Bereichen elektroakustische und computergestützte Komposition, Multimedia, Klanginstallation, Strukturgeneratoren in der Computermusik, Live-Elektronik, Klangsynthese, interaktive Systeme, Steuerungstechniken in der Computermusik (MIDI, Netzwerke etc), Studiotechnik, Signalverarbeitung sowie Einführungen in verschiedene Gebiete der Akustik (musikalische Akustik, Psychoakustik, Raumakustik, Beschallungstechnik) umfassen. Die Lehrveranstaltungen werden unter anderem auch von Gastvortragenden durchgeführt.
- Forschungstätigkeit im Bereich EM und in verwandten Gebieten
- Präsentation EM und Medienkunst im Rahmen von Veranstaltungen sowie Präsentation von Gastkomponisten und -vortragenden.
- Internationale Kooperation und Austausch mit verwandten Institutionen
- Zukünftige Herausgabe von Tonträgern (CDs), Multimedia-Produktionen (CD-ROM, WWW) und einer Schriftenreihe

Das SeaM befindet sich zur Zeit in einer intensiven Aufbauphase. Ab April 1997 wird das Studio vorübergehend in die Karl-Haußknechtstr. einziehen. In einigen Jahren werden sich die endgültigen Einrichtungen des Studios im Hauptgebäude der Hochschule befinden, wo sie zusammen mit dem Tonstudio und dem Konzertsaal, in dem EM präsentiert werden wird, eine Einheit bilden sollen. Die geplante Einrichtung der SeaM wird im Land Thüringen einzigartige Arbeits- und Produktionsmöglichkeiten für Studenten, Komponisten, Künstler und Wissenschaftler bieten.

Robin Minard, 1.4.97

SeaM, HfM „Franz Liszt“, Postfach 552; D-99421 Weimar  
tel: (+49) 3643 - 555189; email: [seam@hfm.uni-weimar.de](mailto:seam@hfm.uni-weimar.de)

Institut für Neue Musik: Michael Obst

Ensemble für Neue Musik: Reinhard Wolschina

SeaM: Robin Minard; Tonmeister: Harms Achtergarde

- Das bereits in Mitteilungen\_23 beschriebene CD-Project „**Frog Peak**“ wird weitergeführt. Allerdings scheinen sich nur ICMA-Mitglieder beteiligen zu können! Infos online <http://music.calarts.edu/~FrogPeak.html>
-

- Der Komponist **Josef Anton Riedl** feiert am 11.6.97 seinen 70. Geburtstag. Der Münchener war Schüler von Carl Orff und wurde von Pierre Boulez und Pierre Schaeffer beeinflusst. Er gehörte ab 1953 der GRM an, arbeitete ab 1955 am Studio für EM des WDR in Köln, 1959 beim elektroakustischen Experimentalstudio von Hermann Scherchen in Gravesano und war 1960 Mitbegründer des Siemens-Studios für EM München und 1966 des Instituts für Klangforschung und EM München. Seit 1960 organisiert er in München die Veranstaltungsreihe „NEUE MUSIK München“. Riedl schrieb vor allem elektronische Werke, ab 1960 realisierte er auch optische Musik (Lautgedichte).

entnommen: NZ, Heft Mai•Juni 1997

- **Josef Anton Riedl:** ein Umtriebiger, viel unterwegs, stets geschäftig, nervös, ungeduldig, immer etwas auf die Beine stellend; ein Beweger und ein Neuerer. Riedls Weg zur Avantgarde-Musik ging nicht die übliche deutsche Bahn - über Darmstadt und Köln -; eher ist er französisch geprägt: Boulez, Schaeffer 1951, Groupe de Recherche de la Musique Concrète 1953, Elektronisches Studio Köln 1955, dann bei Scherchen in Gravesano. Von 1960-1966 ist er Leiter des Münchener Studios, und seitdem organisiert er die wichtige Reihe "Neue Musik München".

Auch die Laufbahn des Komponisten verlief abseits der üblichen Avantgarde-Wege: Studium bei Orff, Musique concrète, Kompositionen für Schlagzeug, für Sprechen, dann elektronische Musik, Mischungen von elektronischer Musik und Musique concrète. Früh schon Musik zu Filmen (Reitz, Kristl, Lenica) und Musik zu Theaterstücken (unter der Regie von Kortner, später von Kroetz). Nach den streng rhythmisierten Schlagzeugstücken und den durchstrukturierten elektroakustischen Kompositionen folgen Materialmusiken, in denen etwa verschiedene Papiere, Gläser, Metalle, oder Wasser und sonstige Naturklänge improvisatorisch verwendet werden, akustische und optische Lautgedichte sowie groß angelegte Multimedialwerke, wobei Riedl auch das immer wieder elektroakustische Mittel verwendete.

Riedls elektroakustische Musiken sind nie pur - etwa „rein“ elektronische Musik. Eher kommen sie eben von der Musique concrète her, sind davon auch strukturell geprägt: die Dynamik verläuft meist im komplexen Hüllkurven - wie sie eben realen Materialien eigen sind. Auch die instrumentalen Musiken Riedls sind voll von Konkretem, ja beruhen überhaupt auf solchem, zum Beispiel Paper Music, Glasspiele, Metallophonien; sie klingen freilich oft, als wären sie elektronisch.

Riedls Musik ist insgesamt eine solche der Vermittlung - aber von Disparatem, und ohne daß das eine auf Kosten des anderen gemäßigt würde. Ja er selbst ist - als Komponist und Organisator - eben Vermittler. Als solcher aber bewegt er sich eher in Zwischen- ja Grenzbereichen - zwischen Musik und Sprache, zwischen Bild und Klang, zwischen Ton und Geräusch, zwischen Instrumentalem und Elektronischem, zwischen Konkretem und Abstraktem, wobei die Vermittlung selbst hörend geschieht - und entdeckend. Es gibt ein schönes Wort, das optischen und akustischen Sinn verbindet, mit dem sich sowohl der Komponist Riedl als auch der Organisator, seine Kunst wie seine Programme kennzeichnen lassen: hellhörig.

Dieter Schnebel

Laudatio für Josef Anton Riedl, der 1992 zum Ehrenmitglied der DegeM ernannt wurde (aus: Mitteilungen\_10)

- Im Alter von 68 Jahren starb am 10. April Toshiro **Mayuzumi**. In den Mitteilungen\_10 schrieb Emmanuelle Loubet in „Die Anfänge der EM in Japan 1953-1965“:  
Der erste Komponist, der das Studio der NHK betrat, war TOSHIRO MAYUZUMI (1929). Toshiro Mayuzumi hatte bereits ein Jahr in Paris (Studium am Conservatoire de Paris von 1951-52) verbracht, wo er mit Olivier Messiaen und Pierre Boulez und nicht zuletzt mit Pierre Schaeffer, dem Initiator der Musique Concrète, zusammentraf. In Paris hatte er im Mai 1952 sogar die Gelegenheit, das historische Konzert konkreter Musik im Salle Gaveau zu hören. Zurück nach Tokyo setzte er gleich die Ideen Pierre Schaeffers in Klänge um. Es entstanden zunächst zwei Werke, die er im Studio der Bunka Hoso (Kultureller Rundfunk) produzierte: "XYZ" (1953), die erste Studie konkreter Musik in Japan überhaupt, und "Boxing" (1954), ein Hörspiel über einen Text von Yukio Mishima, in dem konkrete Klänge mit Claviolin- (elektrisches, monophonisches Instrument) und instrumentalen Klängen gemischt wurden.



## **Drittes Nachwuchsforum für Komponisten, Interpreten und Musikologen**

Die Gesellschaft für Neue Musik (GNM) schreibt in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern, der Zeitschrift MusikTexte, dem Siemens Kulturprogramm, dem Deutschlandfunk und mit Unterstützung der GEMA-Stiftung, des Hessischen Rundfunks und des Deutschen Muskrates unter dem Thema „Live & Elektronik“ das Dritte Nachwuchsforum für Komponisten, Interpreten und Musikologen aus. Dabei geht es um kompositorische, interpretatorische, improvisatorische und musikologische Arbeiten, die sowohl traditionelle Instrumente als auch eine (Sprech-) Gesangsstimme, elektrische Instrumente, Elektroakustik oder Computerelektronik einbeziehen können.

### **Komponisten**

In Deutschland lebende Komponisten, die nach dem 1.1.1965 geb. sind, können jeweils eine einzige Partitur oder eine einzige andere (z.B. in Stimmen) festgelegte Aufführungs- oder Improvisationsnotation einsenden. Als Besetzung stehen eine Gesangsstimme und 12 von folgenden 20 Instrumentalisten zur Verfügung: Flöte (auch picc-, a-, b-fl), Oboe (auch E-hn), Klarinette (B, A, Es), Saxophon (auch b-, db-sax), Fagott (auch Kontrafagott), Horn, Trompete, Posaune, Schlagzeug (auch Drumset, max. 2 Schlagzeuger), (E-)Gitarre, Harfe, Tasteninstrumente (auch Synthesizer und e-piano, max 2 Spieler), Elektronik (ein Techniker).

Mindestens sollten 2, höchstens 12, mit der Gesangsstimme und 1 Techniker jedoch max. 14 Interpreten eingesetzt werden. Das ICEM der Folkwang-Hochschule Essen stellt Computerelektronik mit einem Techniker zur Verfügung. Informationen:

<http://www.folkwang.uni-essen.de/ICEM.dir/ICEM.html#Ausstattung> oder auf Anfrage. Auch eigenes Equipment kann verwendet werden.

### **Interpreten**

In Deutschland lebende Instrumental- und Vokalinterpreten oder Improvisationsmusiker, die nach dem 1.1.1968 geb. sind, können eine Interpretation oder Improvisation neuer Musik aus den letzten 50 Jahre auf Tonträger (Tonband, Kassette, DAT, Video) zusammen mit einer Kopie der Partitur, soweit eine Notation vorhanden ist, für 1 bis 4 Musiker einsenden. Es können auch - z.B. um eine spezifische Repertoirequalität vorzustellen - bis zu 2 weitere Interpretationen oder Improvisationen eingereicht und zur Beurteilung mitherrangezogen werden. Bewertet wird jedoch nur die Haupteinsendung. Dem Thema entsprechend ist die Einbeziehung von Elektronik besonders erwünscht.

### **Musikologen**

In Deutschland lebende Musikologen - Musikwissenschaftler und Musikjournalisten - , die nach dem 1.1.1965 geb. sind, können eine Arbeit auf Papier oder auf Tonband über ein Phänomen der neuen Musik, die Arbeit eines Komponisten, Interpreten oder Improvisationsmusikers neuer Musik oder über eine Komposition, Interpretation oder Improvisation neuer Musik aus den letzten 50 Jahren einsenden. Dem Thema entsprechend sind Arbeiten, die sich mit Elektronik im weitesten Sinn auseinandersetzen, besonders erwünscht.

### **Einsendebedingungen**

Zur Vorbereitung der Jurysitzung wird die Einsendung aller Materialien von Komponisten, Interpreten und Musikologen in dreifacher Kopie erbeten. Für den Rückversand sind 10 DM in Briefmarken aufzubringen. Im Prinzip gibt es für die Länge einer Arbeit keine Begrenzungen. Wenn eine Arbeit den Rahmen einer Konzertaufführung neben anderen Stücken oder einer Publikation in einer Zeitschrift oder Sendung im Rundfunk sprengt, kann sie möglicherweise nur teilweise vorgestellt werden. Die Einsendung muss mit einem Absender und dessen Geburtsdatum versehen sein. Zusätzliche Unterlagen (Biographie, Werkverzeichnis, Text zum Stück) dienen zur Information der Jury. Die Einsendungen müssen bis Freitag, dem 14. November 1997 in der Geschäftsstelle der GNM, Gladbacher Str. 23, 50672

Köln eingegangen sein. Das Aufführungsmaterial der ausgewählten Kompositionen muss bis zum 15.12.97 beim Ensemble Modern, Schwedlerstr. 2-4, 60314 Frankfurt vorliegen.

### **Veröffentlichung** der Arbeiten

Die GNM veranstaltet vom 31.1. bis 6.2.1998 unter dem Motto „Live & Elektronik“ in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern eine Probenphase mit abschließenden Konzerten am 5. und 6.2.98 im Haus der Deutschen Ensemble Akademie in Frankfurt am Main sowie ein Forumskonzert am 7.2.98 in der Folkwang Hochschule Essen. Dabei werden die ausgewählten kompositorischen Arbeiten vom Ensemble Modern geprobt, aufgeführt, diskutiert und die ausgewählten interpretatorischen und musikologischen Arbeiten vorgestellt. Ergänzt wird das Programm durch Workshops, Seminare und Diskussionsveranstaltungen für junge Komponisten, Interpreten und Musikologen. Die Zeitschrift MusikTexte veröffentlicht die für den Druck bestimmten oder eingerichteten ausgewählten musikologischen Arbeiten. Die Forumskonzerte werden vom Hessischen Rundfunk in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk aufgezeichnet und im Ganzen oder in seinen Teilen gesendet. Auf Tonband produzierte Arbeiten werden nach Möglichkeit im Rundfunk gesendet.

Jury: Nicolaus A. Huber, Dirk Reith, Frank Ollu, Bernd Leukert

Vorbereitung: Younghi Pagh-Paan, Catherine Milliken, Gisela Gronemeyer, Jens Cording, Andreas Mölich-Zebhauser, Reinhard Oehlschlägel (Projektleitung)

**Info:** Gesellschaft für Neue Musik, Postf. 102461; 50464 Köln  
MusikTexte@t-online.de

---

The Society for Electroacoustic Music and the Foundation of Czech Music Fund announce an  
International Electroacoustic Music Composition Competition

## **MUSICA NOVA '97**

1. Composers, irregardless of their age and nationality, are invited to submit their works of electroacoustic music created after 1 January 1995.
  2. Category A is open to compositions of autonomous art electroacoustic music, or only one independent movement, in duration of no longer than 20 minutes.
  3. Category B is open to artistically created audiovisual works which integrate electroacoustic music and optical media (i.e. multivision, computer animation and graphics, audiovisual production, scenic production, etc.) in duration of no longer than 30 minutes.
  4. Each composer may submit only one entry to each category, and the work may not have been awarded a prize in another competition, nor been submitted to previous MUSICA NOVA competitions.
  5. Competition entries in both categories must be submitted with the name of the composer specified.
  6. Members of the jury cannot take part in the competition.
  7. The jury of the competition shall be appointed by the leadership of the Society for Electroacoustic Music and composed of leading composers of electroacoustic compositions, musicologists, critics, and recording engineers specializing in the electroacoustic music field.
  8. Entries must be sent to the following address postmarked no later than 1 October 1997:  
Spolecnost pro elektroakustickou hudbu MUSICA NOVA '97  
Radlicka 99  
CZ 150 00 Prague 5 - Smichov
- a. Entries into Category A, recorded on a sophisticated technical level and in stereo, must be submitted in the medium of CD or DAT cassette, and indexed by their I.D. number and absolute time.
-

- b. Entries into Category B, recorded in sophisticated technical quality, must be submitted on video cassettes (VHS-PAL) using standard recording speed, and Hi-Fi sound and longitudinal tracking (mono).
- c. Entries into Categories A and B shall be accompanied by a score (if necessary), brief artist statement, biography, technical and artistic description, name of studio where work was produced, their duration, scenic design, graphs, etc., to be judged by the jury.
9. The audio and video recordings entered in the competition shall not be returned to the composers and shall remain in the Society for Electroacoustic Music archives.
10. By entering his/her work in the competition, the composer consents to public performances of his/her work in concerts and/or by radio or TV broadcasting. The composer retains the copyright.
11. Prizes shall be awarded for the winning entries after the jury has announced its verdict, which cannot be appealed. The jury can decide to either combine, divide or not award some of the prizes.
12. Prizes in Categories A and B include: First Prize: 15,000 Kc Second Prize: 10,000 Kc Special Prizes and Honorable Mentions.
13. All entrants shall be notified of the verdict by the jury on the awarding of prizes and honorable mentions by 15 November 1997.
14. Prizes will be presented during the award concert in December 1997 in Prague.
15. The awarded compositions will be performed in concerts organized by the Society for Electroacoustic Music and broadcast by radio and TV.
16. These rules are complete and final. There is no application form.

INFORMATION: Spolecnost pro elektroakustickou hudbu  
tel: (00420)2-537374 tel/fax: (00420)2-4014083  
e-mail: zajicek@h.amu.cz  
<http://www.vol.cz/sdmusic/CZMIC/compet.htm>

---

## **Call for Papers, EM-Works / Contributions / Submissions / Products**

---

- **DegeM Audio-CD**

Für die 97'er DegeM-CD suche ich noch Beiträge - für Tonband allein oder Produktionen mit Tonband und Interpreten. Die Stücke sollten bisher noch nicht auf CD oder anderen Tonträgern erschienen sein. Es gibt noch keine thematische Ausrichtung der CD, allenfalls die Überlegung, daß es kürzere Werke (unter 10 Minuten) sein sollten. Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge bzw. die Aufnahmen (DAT 44.1k oder CD) bis spätestens **31. August** an:

Andre Bartetzki  
Westerlandstraße 9  
13189 Berlin  
Tel. 030 / 472 6629  
[abart@berlin.netsurf.de](mailto:abart@berlin.netsurf.de)

- **DegeM CD-ROM**

Eventuell besteht die Möglichkeit '97 oder '98 auch eine CD-ROM zu produzieren. Was würden Sie zu dieser CD beitragen bzw. gerne auf ihr finden (Programme, MAX-Patches, Libraries, PlugIns, Artikel, Dokumentationen, DegeM-Mitteilungen, Sounds, MIDI-Files, Videos, Studioporträts ...) ? Welches Format würden Sie sich wünschen (Mac, PC etc.) ? Bitte teilen Sie mir Ihre Meinung oder Vorschläge zu diesem Projekt über die obengenannte Adresse bzw. über E-Mail mit.

Andre Bartetzki

---

- „**Electroshock**“ arbeitet für das Russische Fernsehen und beabsichtigt, Sendungen über EM zu produzieren, die sich jeweils an einer Komponisten-Person orientiert. Bisher fanden Kontakte mit Dhomont, Viñao, Boehmer aber auch anderen wie Klaus Schulze statt. Vorschläge werden entgegengenommen: Electroshock; Artemiy Artemiev; Ul. Krilatskaya 31-1-321; 121614 Moscow.

- Call for Pieces - "**Live Wires**", an electro-acoustic workshop and concert to be held on Saturday 11th October 1997. This event is jointly organised by ACMA (Australian Computer Music Association) and CCPF (Contemporary Performers' and Composers' Fellowship - Sydney).

This information is available at <http://www-personal.usyd.edu.au/~cmonro/cpcf/>

The deadline for submissions is Monday **August 18th** 1997. For further information contact Gordon Monro on [G.Monro@maths.su.oz.au](mailto:G.Monro@maths.su.oz.au)

- Korean Electro-Acoustic Music Society **KEAMS**

Founded in 1993, KEAMS has more than 40 young and outstanding members and most of them are professors of major Universities in Korea. Over the years, KEAMS has offered Computer Music Festival in Seoul with the support from the Korean Culture & Arts Foundation. And this Festival introduced variety of works of many composers from different parts of the world, such as America, France, Poland, Japan and Germany as well as Korea.

Now KEAMS accept works for the Computer Music Festival in Seoul '97 which is scheduled from November 26 to 28 in Seoul Arts Center. The Festival provides a public performance of

(1) Electro-Acoustic Music (tape alone or tape + live instrument), (2) Live Electronic Music and (3) Music Video.

Work recorded in stereo should be submitted in CD and DAT with Score, and ADAT can be accepted when work requires the use of multi-channel to perform. Duration : max. 12 minutes) Works should be sent to us before **July 31**, and chosen works will be performed and broadcasted. The results of the selection will be noticed you in the 1st of September. Please send your work to

Prof. HWANG Sung Ho / KEAMS  
College of Music; Seoul National University  
San 56-1, Shinlim-Dong, Kwanak-Ku  
Seoul, KOREA 151-742

for more information contact [digit@plaza.snu.ac.kr](mailto:digit@plaza.snu.ac.kr)

- Composers and sonic artists are invited to submit electroacoustic pieces for tape alone for the next season of **DISCOVERIES** 1997-1998 performances. Particularly welcome are tape pieces from students and school children - one of the DISCOVERIES missions being to present music by those in the (very) early stages of their careers alongside more established figures.

The concerts will take place in and around Aberdeen, Scotland between October 1997 and June 1998 and will be performed over a multi-channel loudspeaker projection system. This provides an opportunity for tape pieces which have been conceived for performance over such systems to benefit from multi-channel projection.

There is no entry fee and there is no stipulation for composers to be present at the performance of their works. Works selected will be kept in the Northern College electroacoustic archive.

Please send DATs or CDs of electroacoustic music for tape alone, along with biographical information and programme notes to me at the address below. Pieces with a duration of 15 minutes or less are preferred.

All submissions must be received by **August 1st** 1997. Details of the new season and selected works will be published by September 15th 1997 on WWW

[http://www.norcol.ac.uk/deptpages/aesthetic/discovery96\\_97.html](http://www.norcol.ac.uk/deptpages/aesthetic/discovery96_97.html)

Dr. Pete Stollery, [p.stollery@norcol.ac.uk](mailto:p.stollery@norcol.ac.uk)

Department of Aesthetic Education; Northern College

Hilton Place; GB - Aberdeen AB9 1FA

- Tim Lehane ([evans@internet-ireland.ie](mailto:evans@internet-ireland.ie)) works with **RTE** national radio for Ireland. His new programme is called „Another Time Another Space“. He is also doing some broadcasts on the internet <http://www.rte.ie/>

„Our programme has a particular audio driven aspect to it., we feature all kinds of strange and different things. To date we have looked at an extremely broad range of experimental music, speech, sounds, audio, from all over the world. Maybe you have unusual items of interest to us, or are a collector of the unusual, old radio recordings, early audio recordings, recordings of the countryside, or train stations, whatever is different,

mainstream or not, we are interested. Past contributors have received excellent reaction, and work out of having their material featured on our programme. We are interested in using anything, that remotely fits into that category, so do post it to the address below, in any form cassette, DAT, mini disc, CD, though no audio files through the internet please. IMPT: Since initial posting, we have been getting e-Mails asking us what address to send it to, what format is acceptable, and "I do x type of work, would you be interested in me sending that to you" YES we will feature almost all things sent to us, so just send it on. The full ADDRESS is given above and below. Finally except for internet audio files, ALL AUDIO FORMATS are acceptable". Please send your material on now to the postal address:

Tim Lehane; RTE Radio 1, Donnybrook; IRL - Dublin 4

- Patricia.Elizabeth.Martinez@ircam.fr wrote: „I would like to invite you to send me any works for my **ensemble** in Paris and in Buenos Aires. I also organise contemporary- music improvisation concerts, and if you are interested, you can send me your music for possible performance“:

In **Paris**: Patricia.Elizabeth.Martinez "ThrYsaS": piano, voix soprano, flute and viola (and possibles: guitar, Vc., tbn). Solo instrument or duo are better, too. Adress:

"ThrYsaS" Fondation Argentine ;  
27 A, Boulevard Jourdan - F - 75014 Paris

In **Buenos Aires**: Gonzalo Ariel Juan "La Nada": piano, clarinet, 2 wood flutes (recorder soprano, tenor and bass). Adress: Lima 571 5"B" C.P. 1073 Capital Federal - Buenos Aires

Electroacoustic works are accepted, too.

- To make the **ICMA** Website as robust as we can, we would like people to send us URL's for composers, software, recording companies, organizations, and other items under any other category on the page, which is located at <http://music.dartmouth.edu/~icma/>  
Larry Polansky [larry.polansky@Dartmouth.EDU](mailto:larry.polansky@Dartmouth.EDU)

- **GrainMaker** 2.0, a soundfile granulation Csound score generator, programmed in MAX, is now available at the following ftp sites:

<ftp://ftp.ircam.fr/pub/incoming/max-patches/>

<ftp://serial.music.uiowa.edu/pub/upload/>

GrainMaker 2.0 includes the following new features:

- 1) can transpose soundfiles (including random transposition per grain)
- 2) writes score files directly to the hard drive (no more crashing with the text objects)
- 3) is a stand-alone app (FAT--runs on 68k or PPC)

a) GrainMaker 2.0 with picts shows grain envelopes as they are selected

b) GrainMaker 2.0 (no picts) requires less memory

- **AnnaLies** 4.3 is now able to display SoundHack format spectrum files as 2D, 3D, or MQ-style plots. Mac PPC-only version. AnnaLies will do FFT analysis on any length soundfile, it is not a memory-based system, ie entire works can be analysed. AnnaLies also recognises 4 channel Sound Designer II files (say created in Csound) and will split these into 4 separate mono soundfiles. Get its readme file if you are interested in using it for analysis. The ftp address is:

<ftp://ftp.latrobe.edu.au/pub/music>

the files are: AnnaLies4.3.hqx and AnnaLies4.3Readme

David Hirst, La Trobe University, Australia; [D.Hirst@latrobe.edu.au](mailto:D.Hirst@latrobe.edu.au)

[http://farben.latrobe.edu.au/Music\\_Docs/MusDeptHomePge.html](http://farben.latrobe.edu.au/Music_Docs/MusDeptHomePge.html)

- David Zicarelli <[zicarell@SCRUZNET.COM](mailto:zicarell@SCRUZNET.COM)>. **MAX** 3.5.1 updaters is at the Opcode web site <http://www.opcode.com/downloads/max.3.files.Max3.5.1.sea.hqx> contains the new applications. Max 3.5.1NewFiles contains updated external objects and help files. MaxPlay 3.5.1.sea.hqx contains the new MAXplay application.

- CCRMA announced availability of a new demo version of **SynthBuilder**, a graphical, real-time music synthesis prototyping tool on the CCRMA FTP server: <ftp://ccrma-ftp.stanford.edu/pub/NeXT/SynthesisTools/SynthBuilderBeta24.pkg.tar>

The demo copy of SynthBuilder can be enabled to be full-featured by acquiring a SynthBuilder license authorization code

SynthBuilder was developed primarily by Nick Porcaro, with significant contributions from David Jaffe, Pat Scandalis, Julius Smith, Tim Stilson, Scott Van Duyne

- **Squeak** is a new implementation of the Smalltalk programming environment. It was developed at Apple Labs, and has been ported to a variety of computers. Compared to other Smalltalk systems, Squeak has 4 important features:

- portability (to Mac, Windows, and many flavors of UNIX);
- speed (uses native C for compute-intensive code);
- price (free, including all source code!); and
- sophistication (full Smalltalk-80 language, libraries, and tools).

The **Siren** system is a new object-oriented (OO) software tool kit for music applications. Siren's design was derived from the author's 14-years of experience building Smalltalk-based music tools. The intention is to support music composition, digital sound synthesis and processing, and live performance within a free, portable, high-level software tool kit.

For more information: Stephen Travis Pope <stp@create.ucsb.edu>

- **SuperCollider** is a powerful and flexible sound synthesis and processing language developed by James McCartney of Austin, Texas. SuperCollider (SC) is a sophisticated high-level programming language; its syntax and library functions are derived from the C++ and Smalltalk languages. Its development environment includes a program text editor, rapid turn-around compiler, run-time system, and graphical user interface (GUI) builder. SC instruments can also take their parameter inputs from real-time MIDI commands and controllers, and can process sound files and live sound input.

The main differences between SC and traditional Music-V-style software sound synthesis languages such as cmusic or Csound are (1) most SC programs run in real time; (2) SC is a comprehensive general-purpose programming language with facilities for file input/output, list processing, and object-oriented programming; and (3) SC is an integrated programming environment including a GUI builder that allows you to build interactive interfaces for your instruments.

More Information: Stephen Travis Pope, Center for Research in Electronic Art Technology (CREATE) at UCSB, [stp@create.ucsb.edu](mailto:stp@create.ucsb.edu)

<http://www.create.ucsb.edu/~stp/>

---

## Erwin Koch-Raphael Schöne neue Welt im Rampenlicht

Genau 10 Jahre ist es her, dass die Bremer Performance-Gruppe „ganZeit“ in der Weserburg im Rahmen der PRO MUSICA NOVA von Radio Bremen - genau am 8. Mai 1986 - ihr Debut hatte und dort das zahlreich erschienene NOVA-Publikum sehr betroffen machte mit einer fast zweistündigen theatralen Körper&Klang-Aktion zur Katastrophe von Tschernobyl, die wenige Tage zuvor sich ereignet hatte. Hier fand Theater statt in nicht theatralem Raum, Theater inmitten des Publikums mit unmittelbarem Körperkontakt zwischen AkteurInnen und Zuschauenden und aktuell zu einem Thema, das alle Menschen damals heftig bewegte. Die Grundlage für diese Happening-Theateraktion waren die „Song-Books“ von John Cage. Doch von ganZeit und anderen später mehr.

- Die Situation des Theaters zwischen Haushalten und Aushalten

Vorbei und längst Geschichte sind die Zeiten, als große politische Umwälzungen direkt vom Theater ausgingen. Doch es scheint unabhängig davon immer noch gute Gründe zu geben, Opernhäuser und Theater leben zu lassen - vorausgesetzt, sie wollen tatsächlich „leben“ - und es ist keine Sentimentalität, Luxus oder Anspruchsdenken, dass wir an der Existenz von Theatern in unserer Kulturlandschaft festhalten, dazu noch an der Existenz von Musiktheatern. Aber Theater sind teuer, auch jene, die einen nicht so guten Ruf haben. Wenn wir aber unsere Theater, aller biederen wirtschaftlichen Vernunft zum Trotz, weiterhin behalten wollen, sollten wir sie auch finanzieren. Und das geht! ... wie vor Jahren Hilmar Hoffmann in einem Interview mit der NMZ feststellte. Was uns Künstler aber mehr interessieren und beschäftigen sollte als die jeweiligen rasch veränderlichen Haushaltslagen,

die besonders in Bremen am Jahresanfang zu kaum glaublichen Harlekinaden führten, ist die bedeutsamere Frage: „welches Theater ...“ und für die Musikszene noch drängender „... welches Musiktheater brauchen wir jetzt?“

- Vorüberlegungen

Unsere Lebenswirklichkeit wird wesentlich, wenn nicht zur Gänze, geformt und geprägt durch die Medien, die in ihrer allgegenwärtigen Vielfalt und ihrer weltumspannenden Informationsarbeit das herstellen, was wir als unsere reale Lebensumwelt erkennen. Hierbei ist das, wodurch die Medien darstellen, Körperlos, sie täuschen uns also über die wahren Grundlagen dessen, was Existenz heißt, nämlich über das "mit dem Körper in der Welt sein", hinweg. Theater, das dieser Entwicklung folgt und nur bloße Repräsentation von Wirklichkeit sein will anstatt diese Wirklichkeit selbst, begibt sich damit seines ureigensten Mittels, nämlich der Möglichkeit, zu sagen: hier sind Körper, hier sind reale Menschen, sie können „jetzt“ real leiden, Glück fühlen, sie sind „da“, „mit“ uns, verletzbar, verwundbar, fehlbar, sie sind in derselben realen Welt wie wir, sie sind „echt“, sie setzen sich uns aus. Theater, das auch in Zukunft seine Existenzberechtigung behaupten will, muss dieses Eigene offensiv aufgreifen, sonst verliert es unnötig jenen überflüssigen Wettlauf gegen Cyberspace-Kino und HDTV. Wir brauchen das KörperTHEATER.

In den 60er Jahren entstanden in diesem Bereich Gruppen und experimentelle Theaterformen weltweit: MueHL, NITSCH, das THEATRON EROTIKON, der New Yorker Skandal um Lennox Raphaels „Che“ 1969 und andres füllten die Schlagzeilen der Feuilletons. Auch dass Bussottis „La passion selon Sade“ 1968 entstand ist sicher kein Zufall. Und gerade bei Bussotti handelt es sich um eine „totale“ Theaterform und um eine, bei der die Musik dominiert. ähnliches erleben wir heute in Musiktheaterprojekten von Helmut Oehring, so zum Beispiel in seinem bisher jüngsten Opus „Das D'Amato-System“, über dessen Uraufführung bei der 5. Musiktheater-Biennale in München die FR vom 13.5.1996 schreibt:

„Der Titel bezieht sich auf eine luzide psychologische Theorie des italienischen Boxsportdenkers und -trainers Cus D'Amato, das auf ein intuitives Erkennen und Analysieren von Körpersprache zielt: Boxen als ‚nonverbale Kommunikation‘, eine an den Rändern ihrer Brutalität gleichsam höchst spirituelle Sache.“

Wie stets bei Helmut Oehring wird die Dominanz der Musik hier augenfällig dadurch, dass alle MusikerInnen auf der Bühne sichtbar sind und Körperlichkeit, besonders in der Form der Gebärdensprache, konstitutionell behandelt wird. ähnliches erlebte das Bremer Publikum in „Korridor“ von Uwe Rasch bei der PRO MUSICA NOVA 1996, wo der Komponist den fast unbedeckten Hauptdarsteller, den „Körpertrommler“, mit den Füßen auf der Bühne gleichsam „einbetonieren“ ließ und die Instrumentalisten, alles SchlagzeugerInnen, ebenfalls auf die Bühne holte und ins theatrale Spiel bedeutsam einbezog. Alle Beteiligten, selbst das Publikum, wurden hier ungewohnten Körpererfahrungen ausgesetzt, die nach einiger Zeit unerträglich wurden.

- Vermitteln oder wirken lassen?

Theater hat die Möglichkeit und Theater muss: die Wirklichkeit „neuschaffen“. Sie muss eine Wirklichkeit schaffen, welche sich unsrer von vorwiegend elektronischen Medien geprägten Umgebung entgegenstellt, unser künftiges Theater muss den indirekt wirkenden Medien die direkte Wirkung entgegenhalten. Erinnern wir uns: „medium“ heißt „Mittler“, Medien sind (Ver-)Mittler, stehen „vermittelnd“ irgendwo mitten zwischen Sender und Empfänger.

Kunst sollte wesentlich unmittelbar wirken, das unterscheidet sie essentiell von der durch Codierung, Reflexion und durch „Mittler“ (Medien) wirksamen „Kommunikation“, und Kunst und Kommunikation sind zwei verschiedene und sich weitgehend gegenseitig ausschließende Äußerungen zwischenmenschlicher Begegnung und Bezugnahme. Kunst machen heißt „aussetzen“ - und Kunst muss „ausgehalten“ werden!

- Die Darstellung im theatralen Raum

Die Körper der Darstellenden und direkte „Attacks“ auf die Körper der Zuschauenden dürfen keine Tabus sein. Körperliche Schamgrenzen und die Grenzen der alltäglichen Umgangsmoral müssen beim Theater, hierin uraltem - mindestens antikem - Vorbild folgend, generell aufgehoben sein, vielleicht so, wie wir es zum Beispiel in den rituellen Performances von Krista Beinstein erleben, von denen in diesem Jahr in der Reihe „female coalities“ (konzipiert von Dodo Richter-Glück) in der Städtischen Galerie am Buntentor eine zu erleben war. Das Theater muss zum Frei-Raum werden, zu einem Labor, um „anderes Leben“ auszuprobieren, wie John Cage es für die Kunst generell forderte. Es sollte ein Freiraum sein, der Leben und Körperumgang „begreifbar“ macht. Körpertheater wird so zur schöpferischen Antwort auf Cyberspace, VideoClip und Virtual Reality.

- VerKörperungen

Es ist im Bereich der Neuen Musik so oft von der angeblichen Sackgasse der Serialität die Rede gewesen, auf die letztlich die Postmoderne - wenn auch spät - geantwortet habe. Auch die elektroakustische Kunst, einst hoffnungsvollster Zweig der im 20. Jahrhundert entstandenen neuen Musik, entwickelte sich bisher mehr im Burgfrieden der streng-seriiellen Selbstbefriedigung. Für mein Gefühl zuwenig hat in der Zeit, die auf den strengen Serialismus folgte, die Fluxus-Bewegung bewirkt, durchaus eine der - im marxistischen Sinne - fortschrittlichsten Kunstbewegungen der letzten Jahrzehnte, denn sie stellt dem Menschen - anders als die Postmoderne - die „nützlichere“ Alternative an die Seite. Fluxus glaubt an Zukunft und ist in seinem Selbstverständnis bewusstseinsverändernd, experimentell. Fluxus vermittelt künstlerisch direkte Gegenwart und Körperpräsenz, Werte also, die wir schon seit einiger Zeit zu verlieren drohen, und damit Werte, welche nicht nur die elektroakustische Kunst, sondern vor allem das moderne Musiktheater hätten befruchten müssen: ein Musiktheater, das heute nicht selten postmodern und massenmedienwirksam, aber im Kern wenig überzeugend, in gut ausgestatteter „Literaturoper“ und ähnlichen „neuen Kleidern“ - wie der eitle Kaiser im Märchen - schwelgt.

Fluxus, insbesondere die Richtung, welche im Mai dieses Jahres in Bremen unter dem Titel „Aushalten“ von der GAK in der Weserburg gezeigt wurde, stellt aber gerade die Möglichkeiten bereit, mit denen Musiktheater sein Eigenes, sogar die eigene Haut, zu Markte tragen und damit die nur scheinbar vorhandene Konkurrenz der elektronischen Massenmedien - souverän - um „Körper“-Längen schlagen könnte.

Dass ein solches Theater und Musiktheater, das im weitesten Sinne wohl auch „erotisches Theater“ wäre, tatsächlich nicht nur subversiv, sondern auch attraktiver und damit - vielleicht - auch weniger subventionsbedürftig wäre als die Oper alten Zuschnitts, hat schon Anna Moffo, immerhin einmal Primadonna der Mailänder Scala, in einem „Stern“-Interview 1969 vermutet:

„Ich bin sicher, dass sich auch die Singbühne mit etwas Sex beleben lässt. Es gibt genug Opernrollen, die einen Striptease erfordern. (...) Ich (...) würde wirklich alle Schleier fallen lassen. Man liebt sich nicht im Kleid.“

Doch es geht mir hier nicht um eine vordergründige voyeuristische „Belebung“ der „Singbühne“, die Anna Moffo wohl eher meint, und ich will hier auch nicht reden über die spektakulären erotischen Inszenierungen von Prokofjews „Der feurige Engel“ 1969 in Frankfurt und Pendereckis „Die Teufel von Loudun“ an der Württembergischen Staatsoper in Stuttgart 1969: zweifellos gehen diese Inszenierungen in die richtige Richtung, aber sie gehen im eigentlichen Sinne nicht weit genug, sie verbleiben im distanziert Voyeuristischen.

Mir geht es hier um viel mehr: um die Ver- „Körperung“ des modernen Musiktheaters aus seinem innersten Organisationskonzept heraus, um eine strukturelle Veränderung, die das Musiktheater zum experimentellen Theater macht.



- Alternatives GanzheitsTheater

Nun ist dies an den zur Zeit dominierenden Musikbühnen unsrer Republik so einfach nicht möglich, wie es scheint. Es finden sich aber erfreulicherweise Alternativen im immer wieder ermutigenden Umkreis studentischer Aktivitäten an einigen Lehranstalten der alten und neuen Bundesländer. So habe ich gemeinsam mit meinen StudentInnen, dem Vorbild der Berliner „Maulwerker“ folgend, aus unserm eigenen Lebensbereich heraus an der Universität Bremen im Studiengang „Musikpädagogik“ 1984 die Performancegruppe „**ganZeit**“ - zunächst auf der Basis der „Song-Books“ von John Cage - gegründet, die 5 Jahre lang zwischen Bremen und der Nordseeküste und im weiteren Bremer Umland auf öffentlichen Plätzen und in geschlossenen Räumen mit großer und positiver Publikums- und Presseresonanz experimentelles KlangKörperTheater machte, weg vom subventionierten Guckkastenthaus, mitten unterm Publikum, oft in Körperkontakt mit den Zuschauenden.

Zu manchen großen Jubiläumsveranstaltungen, wo wir mit unserm KlangKörperTheater eingeladen waren, hat „ganZeit“ deutlich übernommen des erotischen Theaters vollzogen und die Ferne der durchs Jubiläum beschworenen Jahrhunderte durch Körper-Gegenwart überbrückt, wie zum Beispiel beim 1200jährigen Domjubiläum in Bremen 1987 mit Musik von Hespos und Otte, bei dem über 3000 Menschen auf dem Domhof zusahen, zuhörten und mit- „fühlten“. Oder zum 100jährigen Jubiläum der Künstlerkolonie Worpswede 1989, wo wir unser Stück „Göttinnenspeise“ präsentierten. Die lokale Presse beschrieb am 28.2.89 jenes Stück („Göttinnenspeise“) so:

„In einer lachsroten Speise liegt der entblöbte Körper einer Frau - aufgebahrt, und von zwei Akteuren im Adamskostüm umgeben, die mit den Händen nach Körper oder Götterspeise greifen und ihre Form des Liebkosens betreiben. ... Den Schlussakt des Spektakels bildet das Herausragen der - mittlerweile bekleideten - ‚Göttin‘ vor das Haus, wo wenig später nur noch ein brennender Scheiterhaufen zu sehen ist.“

Unsre Musik dazu bestand aus einer teilweise simultanen Mischung von tierischen Lauten, dem monotonen Verlesen von anonymen Kontaktanzeigen und dumpfen Klängen von Rohren, Gongs und Eisen, die aus einem halligen Raum unter den Füßen der BesucherInnen kamen.

Ich wünsche mir aufgrund dieser abseits vom subventionierten Theater gewonnenen Erfahrungen im neuen Musiktheater mehr Beckett-, Genet- und Arrabal-Rezeption und im übrigen auch keine „Vertonungen“ mehr, das heißt, ich wünsche uns in einem geradezu panisch erotisierten Klima bizarre Wirklichkeitsspiegelung und Doppelspiegelung, die wieder echte Wirklichkeit herstellt, beispielsweise so, wie es in Genets politischem Skandalstück „Les Nègres“ geschieht oder auch - anders, aber ebenso überzeugend - in „Le Balcon“. Kurz, ich wünsche uns - im weitesten Sinne des Ausdrucks - reales politisches Musik- und Körper-Theater, ein Theater also, das nicht nur unser Bewusstsein verändert ... obwohl auch das schon viel wäre, wenn's denn mal gelänge!

Ich wünsche mir für die Zukunft mehr Musiktheater von der Art, das die meist „takt“vollen starren Zeitabläufe - die „Zeit-Fremdherrschaft“, wie ich es gern nenne - ersetzt durch mehr „concept-art“, durch eine Kunstform, die in der Musik ihren Zeitlauf mehr an die momentanen Spielsituationen - in ständig wechselndem Fluss - sensibel anlehnt, oder durch Formen, wie wir sie in den Projekten Heiner Goebbels' finden können, ein Komponist, der laut FR vom 1.4.93 Theater macht für „Leute, die lieber ins Kino gehen“ (Goebbels).

Mir imponieren in diesem Sinne so mutige Musiktheaterstücke wie die Bremer Uraufführung von „Nachtvorstellung“ von Hespos in ihrer tabufreien, unzensierten Körpersprache, oder „Weiß wie Blut“ von Jahn in seiner Konzertruhe-störenden Körper-Wahrhaftigkeit, die uns „dacapo“ in Bremen vor Jahren vorgestellt hatte, oder auch: „Neither“, von Morton Feldman, das, ganz „stilles“ Theater, jeden Einzelnen im Publikum unausweichlich mit seiner eigenen existentiellen Angst und Einsamkeit Körperlich spürbar konfrontiert.

Große Häuser, große Chancen? Die Theater und Opernhäuser, gerade die großen und etablierten, müssen sich konsequenter und ernsthaft öffnen für Aktivitäten von freien Gruppen, von denen oft Erstaunliches und - für die heutige soziale Lebenswirklichkeit - tatsächlich Wichtiges geleistet wird. Die großen Häuser sollten sich nicht nur anregen lassen von diesen freien Gruppen sondern sie auch kontinuierlich über die Spielzeit verteilt einladen. So könnten gerade die großen und hochsubventionierten Häuser urbane Experimentierstationen in der kulturellen Großlandschaft ihrer eigenen Region werden.

- Elektroakustisches Körpertheater

Jürgen Berger schreibt in der taz vom 29.5.1996 über Armin Petras Inszenierung von Simone Schneiders Theaterstück „Orwell“ , das am Pfingstwochenende dieses Jahres am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt wurde:

„Simone Schneider versucht eine Zuspitzung postmoderner Medienkritik, der zufolge TV-Zuschauer nicht mehr zwischen Realität und ihrer Simulation unterscheiden können.“

... dass dies schon viel früher auch für RadiohörerInnen genauso gilt, zeigt die ungeheure Panik, welche die Ursendung von Orson Welles Hörspiel „Krieg der Welten“ (nach dem gleichnamigen Roman von H.G. Wells) am 30.10.1958 in den USA auslöste, weil zahlreiche Menschen den fiktiven Angriff der Marsbewohner für echt hielten.

R. W. Fassbinder hat in seinem 1973 entstandenen Spielfilm „Welt am Draht“ eine Lebenswelt gezeigt, in welcher für die dort lebenden Menschen, MitarbeiterInnen einer Softwarefirma, die gewohnten Grenzen zwischen Wirklichkeit und Nichtwirklichkeit ständig aufgrund von Computersimulationen verschwimmen und nur noch gewalttätige, mörderische Akte den Hauptpersonen im Film Anhaltspunkte geben für den jeweiligen Wirklichkeitsgrad des soeben Erlebten.

Dies sind drei Beispiele von vielen dafür, wie differenziert und vielgestaltig die provozierende Frage „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ - welche Dr. Peter Beier, Kulturreferent der Angestelltenkammer Bremen in einer ambitionierten und stark besuchten Vortragsreihe 1994/95 thematisierte - auch in den verschiedenen Kunstsparten schon seit langem behandelt wird.

Das sich verlierende Gefühl für die eigene Körperlichkeit und die der andern um uns kann inzwischen unschwer Folgen haben wie die, welche wir beim Golfkrieg erlebten, wo fast alle Welt der Medienillusion aufsaß, es handle sich beim Golfkrieg um einen blitzsauberen Edelkrieg mit der klinischen und moralischen Reinheit eines chirurgischen Eingriffs in menschliches Leben weitab unserer zivilisatorischen Trutzburgen, die uns innerhalb der Wallgräben „sichere Drittländer“ das trügerische Gefühl von ewiger Sicherheit geben. Doch das Gegenteil war die Wirklichkeit. Der Rest war Theater...

Gesellschaftlich wichtig - für uns heute - ist sicher nicht die oben erwähnte Art postmodern-neoromantischer Literaturoper, denn: schon CNN, interaktives TV und CyberKino können, wir wissen es, mehr.

- Der Standort Bremen

In der taz von Pfingsten findet sich im Bremer Teil die Wiedergabe eines bemerkenswerten Debattenbeitrags von Ralf Fücks, der im Ganzen die Lage in Bremen von der richtigen Seite aus betrachtet. Fücks plädiert für urbane Lebensqualität und eine offensive Regionalpolitik, bricht eine Lanze für ein „Klima des Wandels“, für einen Wandel der „herrschenden Mentalität“, doch er konstatiert: „Die Lust am Neuen, am Experiment ... ist Mangelware geworden in Bremen.“ ... was allerdings so nicht stimmt!

Es ist nur so, dass auf dem Verwaltungswege in Bremen beinah‘ jede ambitionierte Vision, und sei sie noch so bescheiden, derart auf die lange Bank geschoben wird, dass Entscheidungen, wenn sie denn fallen, in der Regel zu spät kommen, selbst wenn sie positiv ausfallen und politisch wirklich gewollt sind. Es gibt sie also in Bremen, die Lust am Neuen und am Experiment, aber auf dem kalten

Verwaltungsweg wird diese Lust dann schnell zum Wahnsinn von gestern. Die Ursache für solche Entwicklungen liegt meist in den - nicht selten unwirtschaftlichen - Verwaltungsvorschriften, aber es sind die Verwaltungsangestellten, die den Konflikt zwischen Bürger und Staat austragen müssen und damit in vielen Fällen überfordert sind. Eine Reform würde da möglicherweise Wunder wirken...

Fücks bemerkt richtig, dass in Bremens Wirtschaftsstruktur Forschung, Entwicklung und neue Technologien unterrepräsentiert sind und schlägt vor, den Strukturwandel zu forcieren: „hohe Priorität für Forschung und Entwicklung ... die bescheidene Medienlandschaft weiterentwickeln“ und „international orientierte, hochqualifizierte Aus- und Fortbildungseinrichtungen“ gewinnen „aufbauend auf vorhandene Qualifikationen“, und er fährt weiter fort:

„Generell heißt das: Kreativität (die Fähigkeit von Menschen, neue Lösungen für komplizierte Probleme zu finden) und Flexibilität (die Fähigkeit, sich auf schnell ändernde Verhältnisse einzustellen) sind das wichtigste Zukunfts-Kapital. Investitionen in das ‚Humankapital‘, in Bildung und Wissenschaft sind deshalb wichtiger als die Erweiterungen der Autobahnen auf acht Spuren oder das Vergraben von 380 Millionen Mark im Hemelinger Tunnel.“

Das klingt alles vernünftig, aber man kann aus einer Stadt in der Randlage unsrer Republik so schnell keine Metropole machen. Doch es ist sicher nicht falsch, in kleinen Schritten die personellen, kreativen Ressourcen, die bestehen, mit den (zugegeben zunächst bescheidenen) Möglichkeiten zu koppeln, die sich der Reihe nach ergeben in dieser Stadt, und es wäre sicher hilfreich, wenn kreative Geister eher motiviert und ermuntert würden anstatt abgeschreckt durch haushaltsverwalterische Schwarzseherei schon bei der Antragstellung und durch träge und bisweilen sogar freudlose Weitergabe und Weiterbehandlung solcher Eingaben. Es fördert nicht die Lust an Vorschlägen, wenn erst gesagt wird, warum etwas nicht geht, sondern es würde konstruktiver wirken, gleich zu erfahren, wie etwas trotzdem gehen könnte ... dieser Verwaltungskunst begegnen wir Künstler hier leider selten. Doch es gibt Lichtblicke:

Eine großartige Chance für das Bremer Kulturleben ist die neue Position des LICHTHAUS, geradezu ein potentiell-Neuborn im virtuell-reellen Dunstkreis des geplanten SpaceParks direkt an der Weser. Nehmen wir an, die Rechnung der PlanerInnen geht auf und „Bremens Stellung als Zentrum der bemannten Raumfahrt in Europa“ wird tatsächlich „gestärkt“, wie es der Wirtschaftssenator laut taz vom 28.5.1996 zufrieden verkündete, und rechnen wir noch dazu, dass zwischen Linz - wo das alljährliche Multimediafestival ars electronica weltweit von sich reden macht - und Bremen historische Bande bestehen, die der Vorstand des LICHTHAUS bereits umsichtig enger knüpft, und gehen wir mal davon aus, dass auch „EU-Geld“ in diesen Projektkomplex fließt und das LICHTHAUS - selbstverständlich - davon profitiert, so wäre folgendes denkbar:

Hier, im LICHTHAUS, könnte - aus dem Selbstverständnis des LICHTHAUS-Konzepts heraus - beides geschehen, nämlich eine Wendung der oft noch in der Gunst des Publikums unbemerkt vor sich hindümpelnden elektronischen neuen Musik hin zum sinnbetörenden „elektroakustischen Theater“ (nennen wir es „EAT“) und seine Verbindung mit dem oben beschriebenen und an Happening und Fluxus orientierten un- „mittel“bar wirksamen Körpertheater. Denn das LICHTHAUS stellt ab auf Kooperation mit KünstlerInnen aus dem experimentellen Bereich, nicht zuletzt auch aus dem Bereich Fluxus und Performance, plant aber auch eine leistungsstarke Multimedia-Komponente, sodass für ein EAT gute Voraussetzungen in Bremen gegeben wären, lokal konkretisierbar im LICHTHAUS. Es stimmt hoffnungsfroh, dass das „Zentrum für elektroakustische Musik Bremen e.V.“ (ZeM Bremen e.V.) sich bei der Konzeptentwicklung und Projektplanung im LICHTHAUS engagieren will und um Mitarbeit gebeten wurde.

- Ganzheit der Sinne

Ein EAT in enger Verbindung mit Formen des KlangKörperTheaters wäre dann ein entschiedener und - wie ich meine - auch überzeugender Gegenentwurf zum traditionellen „Distanz“theater, zu CyberKino und HDTV. Statt ausschließlicher Ver-Wirklichung der Außenräume im KlangKörper-

Theater käme bei dieser Verbindung hinzu das Hör- und Sichtbarmachen der Innenräume, womöglich die nicht nur metaphorische Darstellung des menschlichen Bewusstseins und seiner inneren Prozesse selbst.

Die Mischung von EAT und KlangKörperTheater vereint im ästhetischen Erlebnisraum Körper-präsente DarstellerInnen und einen Aktionsort, der die Körperlich fassbare, materielle Welt nicht zu kennen scheint und auch nicht kennen muss: MedienTheater ohne „Handlung“ im traditionellen Sinn, wie schon von Kandinsky visionär gefordert, technisch erzeugte virtuelle KunstRäume, virtuelle Gestalten aus dem inner- und dem outerspace und deren atemberaubende, an erlebte Traumsequenzen erinnernde Verwandlungen bei geöffneter Szene, Verwandlungen, die mit Virtual-Reality-Konzepten und inspiriert durch Cyberspace möglich sind, klanglich amalgamierend mit elektroakustischer Kunst, dazwischen, die Medienwirklichkeit als Illusion entlarvend, in dialektischer Spiegelung und Widerspiegelung, echte menschliche Körper, die der DarstellerInnen, die durch Körperliche Attacken untereinander und dem Publikum gegenüber diese für uns heute lebenswichtige Differenz sinnlich klar betonen und auch äußern, nämlich die existentielle Differenz zwischen der Wirklichkeit schaffenden virtuellen Medienwelt und der tatsächlich Körperlich erlebbaren, wirklich gegenwärtigen, Lust- und Leidenswelt.

Das kann der Präsentation elektronischer neuer Musik im Nebeneffekt wichtige Impulse geben, deren Aufführungsproblem ohnehin auch jenes ist, dass bei Konzerten ausübende MusikerInnen selten zu sehen sind, statt dessen meist Lautsprecher und futuristisch anmutende digitale Mischmaschinen mit geschäftig blinkenden Gerätetürmen auf allen Seiten, was das Auditorium immer noch zu irritieren scheint und oft als Makel erlebt wird.

Diese computergestützt realisierte und komponierte elektronische neue Musik ist aber schier unendlich gestaltbar, ist in der Lage, Hörräume und die scheinbare Bewegung Körperloser Klänge darin nahezu perfekt zu simulieren, ist fähig, beinahe jede Stimmung des inneren Vorstellungs- und Erlebnisraums ohne Konventionsklischees, also neu, aufs feinste abstrakt und bewusstseinsverändernd zu gestalten und hat heute in den Bildmedien ebenso starke wie auch der Abstraktion fähige Mitstreiter. Da diese Musik sich hervorragend mischt mit menschlichen Lauten, Schreien, Gesang oder auch einfach nur Sprecharten, ebenso aber auch mit Schlaginstrumenten oder live-elektronisch gestaltbaren traditionellen Instrumenten, öffnet sich für KomponistInnen, die nach vorn in die Zukunft schauen, ein geradezu unendlich weites Feld voll erregender Möglichkeiten, nicht zuletzt auch dann, wenn hierbei der Übergang dieser Art von Kunst in die von Techno, Rock, Jazz und Populärmusik bewusst mit einbezogen wird.

In dieser abstrakten, nur aus bewegter Luft bestehenden eisigen Scheinwelt des EAT setze man nun bewusst und künstlerisch mutig die Konkretheit menschlicher Körper ihrer eigenen Hitze aus. Denn ein reines EAT ohne Körpertheater würde an unserm erkennbar wachsenden Wirklichkeitsdefizit kaum etwas ändern, im ungünstigen Falle sogar noch mehr zur Flucht vor der „Körperwirkung“ verführen, zur Flucht vor einer Wirklichkeit, die wir per Reality-TV und Cyberspace-Spielhöhlen weitab von unsrer Zivilisation wähen und so als besonderen und neuen Sinnesreiz, der uns nie wirklich weh tut, regelrecht genießen.

Befruchtung des Musiktheaters durch Fluxus-Happening, elektroakustische Kunst und Körpertheater, und statt geistiger Fernerkundungsflüge in ewig unerfüllte postmoderne oder digital codierte Sehnsuchtswelten die Nähe zum eigenen und zu anderen Körpern unmittelbar im theatralen Erlebnisraum wahrnehmbar machen, das ist meine utopische Vorstellung des neuen Musiktheaters. Das ist es, was, wie ich meine, ein modernes Musiktheater, das immer schon Sinnentheater war, unserm heutigen Leben wirklich an „Neuem“ geben kann und was es uns letztlich - moralisch - auch schuldet: Theater um uns, Theater an uns ... mit uns: Fassen wir's an!

# Kalender Elektroakustischer Musik ab Juni 1997

Kongresse, Workshops, Symposien,  
Festivals, Konzerte, Radiosendungen ...

18.5.- 15.6.	MusikTriennale 5. Acustica International WDR Köln	20.5.-11.6.: Ausstellung, Phonothek, Videothek, Symposium (siehe auch 31.5.-1.6.) 20.5.-9.6.: Werke aus dem Studio Akustische Kunst „Klanglandschaften/ Soundscapes; „Hörbild“-Klanginstallation von Sabine Schäfer 25.5. Bill Fontana (Wave Trains) 28.5. Karlheinz Stockhausen (EM mit Tonszenen vom Freitag aus Licht) 30.5. Alvin Curran (erat verbum); Mauricio Kagel (Playback Play) 6.6. Anna Ikramova (ein Lied mit Folgen); Michael Riessler (Chansons), Sabine Schäfer (Was erzählte ich über Sprach{t}räume?) 14.6. Paulo Chagas (Migration), John McGuire (a Capella), Marco Stroppa (Zwielicht), York Höller (Arcus)
30.5.-1.6.	Bath International Music Festival; Music Weekend Bath-Festivals; SPNM, BBC GB - Bath BAI INL	Les Ateliers UPIC: Xenakis (new work; Rebonds), Robindore (Comme), Shimazu (Monodie), Bernard (Kiran), Revill (Movements). workshop mit dem UPIC-System
30.5.-1.6.	Son-Mu 97 / 5.-7. INA•GRM Maison de Radio / Paris	30. Bejarno (Jaguar), Rivet (Embrassement), Miereanu (Bris de sons), Tutschku (Les invisible), Risset (Gwalarn) 31. Camillieri (Apostrophe), Lejeune (Fragments gourmands), Smalley (Empty Vessels), Chr. Eloy (L'Arpa di Laura), Schwarz (Mixed Up) 1.6. Flammer (Se mettre en route vers l'infini...), Donato (4 allégories d'amour), Harrison (Splintering)
30.5.-1.6.	Elektron-musik-festivalen 97 Thema „Argentinien“ Rikskonserter, EMS ... Skinnskatteberg / Uttersberg Schweden	30.5. Seminare mit Francisco Kröpfl, Alejandro Viñao 31.5. Hanson (Pierre Chemin...), Kröpfl (Winds), Viñao (Go), Bock (Washington Trials), Iglesias-Rossi (Angelus), Schachter (Seine sans e), Thorell (Ma), Viera (Divertimento); Viñao (Phrase & Fiction), Karlsson & Ekman (Marionetten) 1.6. Cetta (...que me hiciste mal...), Biffarella (Mestizaje), Broberg (Conversation...), Vaggione (Schall), Voigtländer (Spring in Berlin), dal Farra (Duo Gianni Dopo), Belloc (nytt verk)
31.5.-1.6.	5. Acustica International Symposium Akustische Kunst – Medienkunst WDR / akustische Kunst WDR, Funkhaus Wallrafplatz Köln	31.5. Mauricio Kagel (Über Play und Playback Play); S. Zielinski & Anthony Moore (Ausgrabungen an der Fundstelle KHM 1997); Petra Meyer (Wechselspiel der Künste im Medien-Wechsel), Christina Kubisch (Zwischenräume- akustische Kunst im intermedialen Kontext); Michel Chion (Akustische Kunst, eine verstreute Kunst) 1.6. Rudolf Deibel (Soundsense...); Heiner Goebbels (Der optische Raum), Rudolf Frisius (Musik-Radio-Akustische Kunst); Alvin Curran (erat verbum); Marianne Bech (Soundart-Intermedia- Museum); Bill Fontana (Von der Gleichzeitigkeit in der akustischen Landschaft); B. Beusch / T. Cassani (The global Soundtrack / Radio meets Internet)
31.5.-3.6.	June in Buffalo Uni of NY at Buffalo 222 Baird Hall Buffalo NY 14260	Computermusic Workshop für max. 10 Teilnehmer, Leitung Cort Lippe. Konzerte mit EM. Infos: fax +1-716 6453824 oder email lippe@acsu.buffalo.edu

30.5.-8.6.	<p>27. Synthèse 97 GMEB BP 39; F - 18001 Bourges</p> <p><a href="http://www.gmeb.fr">http://www.gmeb.fr</a></p>	<p>30.5. 18pm {GB &amp; B} Anderson, Copeland, Moore; De Laet, Poliart, Souffriau, Todoroff; 20.45pm {+ Ballett} Karpen, J. Harrison, L. Ceccarelli; 22.15pm: Bernard Heidsiek (Poésie)</p> <p>31.5. 18pm {CDN} L. Dufort, Tremblay, McGowan, S. Wilson, Rolfe; 20.45pm: F. Boschetto, Wingate, J. Chr. Nelson, F. Giraudon; 22.30pm Nunez, Diez, Escibano, Dashow, Polonio</p> <p>1.6. 15pm: Shimazu, <b>Tutschku</b>, J. Body, F. <b>Schweizer</b>, J. Torre, Boschetto, Iturbide, di Scipio, <b>Mutschler</b> 18pm {E, CDN}: Manrique, Maseda, Cruz; Sanielevici, Piche; 20.45pm: Guhl, Möslang, Müller ; 22.15pm: F. Ruiz de Infante</p> <p>2.6. 14.30pm: Seaman, Almy/Yarbrow, Konzei, Antunes e.a., Kamps/<b>Chagas</b>, Nakamura; 16pm: Feingold, Hoberman, Lrgrady, Courchesne, Rogala; 17pm: Demo der ausgezeichneten Computerprogramme 1996: SoundHack (Erbe), SoundMaker (Norris); 18pm {PL}: Gliniak, Mykietyn, Wielecki; 20.45pm: Trio Susanne Pfitschler, Matthias Bauer, Lothar <b>Voigtländer</b>; 22.15: Proton (Siren &amp; Waligorska e.a.)</p> <p>3.6. 15pm Video: Fontanilles, Sasso, Amodei, Rosenbach, Hamos, Cuccia, Carloni/Franceschetti; 16pm CD-ROM: Lanz, Hegedus, Seaman, Waliczky; 17pm: Demo der ausgezeichneten Computerprogramme 1996: Common Music (Taube), Phonogramme (Lesbos), GGSM (Domon), Texture (Rojas); 18pm {I, H}: Melchiorre, R. Bianchini, Cocco, Nootoli, Cospito, Szigeti; 20.45pm Ballett; 22.15pm Video: Larcher, de Geetere</p> <p>4.6. 14.30pm: Corsino, Fatmi, Vester, Boustani, Buch; 16pm: Boissier, Lanz, Forsythe – ZKM Karlsruhe, Seaman; 17pm: Demo der ausgezeichneten Computerprogramme 1996: MIDI-Formes (de Laubier), Dkomose (Bolzinger), Back-To-Basics (Stramaglia); 18pm {C, CZ}: Paz, Hoffmann, Perez, Acosta; Odstrcil, R. Ruzicka, Matousek; 20.45pm: Truax, Martinez, Kusnir, Sani, Küpper, Manning; 22.15pm Hommage à Otto Luening: Luening, Ussachevski, Mimaroglu, Shields, Dodge</p> <p>5.6. 14.30pm Video: Cahen, Degen, Nader, Serra, Beyreuther/Zwirner/Binder; 16pm CD-ROM: T. Serra, Palmeiro, Leandre; 17pm: Demo der ausgezeichneten Computerprogramme 1997; 18pm {USA}: Averill, Battey, Hoffman, Beck, Wyatt, Hinkle-Turner, Helmuth, Chasalow; 20.45pm: GMEB-Konzert</p> <p>6.6. 15pm Video: Toti; 16pm CD-ROM: Chang, Davidson, Hsiao, Takeuchi; 18pm {RA}: Moliterni, Cromberg, di Liscia, Sad, Leichman, Biffarella; 20.45pm Danse&amp;Multimedia; 22.15pm: Morrill, Lippe, Settel; 23.30pm Improvisation „Cahillnetlive“</p> <p>7.6. 15pm Video: Corsino; 16pm: Spiegel, Theill, le Quédec, Levert; 18pm {RUS}: Artemiev, Beluntsov, Kisselev, Komarov, Kreitchy, Nikolajev, Rodionov; 20.45pm: Bodin, Austin; 22.15pm: Gantchikova, Ferreyra</p> <p>8.6. 15pm: Couprie, Dahlstedt, Polonuer, Prager, Prior, Vassiliev; 18pm {SK, ROM}: Mihalic, Burlas, Zofaj, Iochimescu, Brindus, Nemescu; 20.45pm: Michon, Verandi, Zimbaldo, Ruohomäki; 22.15pm Video: Averty</p>
31.5.-5.6.	<p>eXTRaSeNSe Schloß Bröllin Kammertheater Neubrandenburg Landesbühne Anklam</p>	<p>„Die Vorhersage“, eine Behauptung in drei Akten, multimediales Totalrecyklat. Musik Laschet, Specht, Taymur Streng, Florian Mutschler</p>

2.-27.6.	Elektronischer Frühling GEM / MICA Alte Schmiede Wien	2.6. SEAMUS-Werke, präsentiert von David Beck 6.6. Claude Lejeune, präsentiert von Diter Kaufmann 12.6. Daniel Teruggi stellt EM aus dem INA•GRM vor 20.6. Simon Atkinson und „invisibLEARts“, Schottland 24.6. Wayne Siegel stellt das DIEM / Aarhus 27.6. Lelio Camilieri / Bologna „Afterglow“
3.-17.6.	WDR 3, Die. 21 Uhr Studio Akustische Kunst FM	3.6. Ferdinand Kriwet (one two two), Michel Chion (Le prisonnier du son) 10.6. Frank Corcoran (Sweeneys Vision; Joycepeak Music); Bill Fontana (Wave Trains) 17.6. Mauricio Kagel (Playback Play)
3.-6.6.	ICMCS IEEE Ottawa	<a href="http://www.mcrlab.uottawa.ca">http://www.mcrlab.uottawa.ca</a>
3., 17., 27.6.	„Berliner Theorie“ Hauskonzerte im internet ab 20 Uhr	Sam Auinger & Rupert Huber <a href="http://www.kgw.tu-berlin.de/~bt/">http://www.kgw.tu-berlin.de/~bt/</a>
4.6.	Konzerthaus Berlin Mitte	Konrad Boehmer (Apocalipsis cum figuris)
4.-7.6.	4. KlangArt 1997 Forum Musik & Elektronik Postfach 4460 D - 49034 Osnabrück	<a href="mailto:bernd.enders@rz.uni-osnabrueck.de">bernd.enders@rz.uni-osnabrueck.de</a> – <a href="mailto:jstangee@rz.uni-osnabrueck.de">jstangee@rz.uni-osnabrueck.de</a> <a href="http://www.musik.uni-osnabrueck.de/veranstaltungen/klangart">http://www.musik.uni-osnabrueck.de/veranstaltungen/klangart</a> <b>Klanginstallationen</b> von Gunter Demnig, Auinger&Odland, Brand/Riedl/Vorfeld, Felix Hess, Robin Minard, Sabine Schäfer (TopoPhonie No. 3), Christof Schläger, Peter Vogel, Heinz Weber <b>Konzerte</b> an verschiedenen Orten (u.a. in Melle): 4.6. Wesley-Smith, Beumer&Niehusmann, Kiyoshi Furukawa (la nouvelle Bouddhiste), Ernst Thoma (instant sound network), Beumer&Jentzsch&Knappe (was stehengeblieben ist), Phil Niblock 5.6. „Klangfahrt“: Ensemble EXVOCO, Willem Schulz, Richard Wester, Hans Schüttler 6.6. „vom Underground zur Avantgarde“: Dahlke / Jüllich; Koch/Schütz/Studer; Technoparty 7.6. „global music“ (DJ...; Huschke); Christof Schläger, Peter Vogel, Josef Anton Riedl, Stephan Froleyks <b>Kongress</b> „Neue MusikTechnologien‘97“. Referenten: 4.6. Rösing, J. Fricke, U. Seifert, N. Knolle, Palme& Oehlsen, P. Sitter, C. Zey 5.6. M. Kiczka, B. Enders, Th. Münch, A. Sodomka, J. Roth, Weyde&Giesecking, F. Hein, U. Mattusch, L. Manolache, Kh. Essl, P. Castine, G. Mazzola, B. Haas, D. Hörnel, H. Mittendorf, R. Dißelmeyer 6.6. E. Lubej, H-Ch. Schmidt, B. Wagner, Heuger&Reuter, J. Palmer, A. Schneider, J.A. Riedl, Schwenter/ Fauck, J. Stange-Elbe, Dahlig&Franzke, Th. Gerwin, J. Spix, R. Polfeman, Ch. Flender, A. v. Dyck 7.6. N. Parry, G. Hajdu, S. Schäfer, Podiumsdiskuddion (Enders, Hein, Mazzola, Rösing, Schäfer, Stange-Elbe e.a.)
5.-19.6.	EM hören im El. Studio TU Berlin, EN324, Berlin	5.6. Francis Dhomont; 12.6. Sam Auinger & Rupert Huber; 19.6. Christian Calon
5.-21.6.	Klanggalerie im Haus des Rundfunks, Masurenallee 8-14, Berlin	Wolf Kahlen „365 - zeit - an - sagen“. Info: 030-30313431 SFB3 & AdK Berlin
6.6. <b>Deadline</b>	ICAD'97 Xerox PARC Palo Alto, CAL 94304	Submissions. <a href="http://www.santafe.edu/~icad">http://www.santafe.edu/~icad</a> email: <a href="mailto:mynatt@parc.xerox.com">mynatt@parc.xerox.com</a> . Details siehe auch 2.-5.11.97

6.-7.6.	JIM'97 GRAMÉ Bibliothek de la Part-Dieu F - Lyon	4th Journées d'Informatique Musicale. jim97@rd.gramé.fr. The JIM'97 submission <b>deadline</b> for papers, posters and video presentations is <b>March 10th</b> 1997. All the information concerning this year JIM (including the call for contributions) is at <a href="http://www.gramé.fr/jim97">http://www.gramé.fr/jim97</a> . ; email jim97@rd.gramé.fr Referenten: Arfib, Holleville, Rodet, Todoroff, Wessel, Tarabella, Povall, Blanchard, Pachet, Mihalic, Tom Johnson, Findlay, Beyls, Hoggar, Hanappe, Orlarey, Mardsen; Demo „Mars=Nergal+Ares“ Konzert am 6.6.: Werke von Robert Pascal, Daniel Sprintz, Jörg Birkenkötter, Heiner Guebbels, Robert HP Platz
6.-8.6.	robots Ars Electronica Center Hauptstr. 2; A - 4040 Linz	6.-8.6. Ausstellung von Robotern. <a href="http://www.aec.at/robotsaecat/">http://www.aec.at/robotsaecat/</a> 6.6. Workshop & Symposium „Robotik und Teleoperation - Anwendungen für Wissenschaft und Kunst“. Themen: Telerobotik, Robotik in der Kunst, Autonome Systeme, Steuerungsalgorithmen, Serviceroboter, Simulation, Humanide Roboter. Referenten: Ken Goldberg, Andreas Wintersteiger, Udo Kernecker, Stefan Dreiseitl, Husler & Prenniger, Ercih Prem, Bianco/ Cassinis/Rizzi, Canny/Paulos, Toshio Fukuda, Kefly/Warwick
9.-14.6.	sonic arts network Holly Street Estate, London	Installation „PLACEmadeMOBILE“ von Kaffe Matthews & Mandy McIntosh
9.-14.6.	Musica Scienca '97 CRM, via Lamamora 18; I - 00185 Roma	internationales Kolloquium (influence of enviromental sounds in contemporary music), Konzerte, Multimedia
13.6.	DAAD / TU Berlin Parochialkirche Berlin Mitte	2 akusmatische Konzerte mit und von Francis Dhomont : „Forêt profonde“ und „Frankenstein Symphonie“ (eine Collage von Werken der Dhomont-Freunde und -Schüler)
13., 29.6.	DeutschlandRadio Berlin FM. 0:05 Uhr	Christian Calon „Die Zimmer der Erinnerung“ (ein Hör-Versuch über Proust)
13.-15.6.	Son-Mu 97 / 8. - 10. INA•GRM Maison de Radio / Paris	13.6. R. Smith (Elastic Rebound), Dufour (Ebene Sieben), Rosset (Relevés d'inquiétude), Parmegiani (Sonare) 14.6. Duchenne (6 études...), Kupper (Anamak), Alvarez (Offrande), Ferrari (Porte ouverte sur ville) 15.6. Viera (Divertimento II & III), Vaggione (MYR-S), Chion (Perpetuum Kyrie)
14.6.	Deutschlandfunk FM, 20:05 Uhr	Sabine Breitsameter „Soundscapes - Klanglandschaften“
14.+15.6.	Klangmesse INM Berlin Podewil Berlin Mitte	Klangmesse Neue Musik Berlin: Selbstdarstellung der Berliner Akteure Neuer Musik. EM-Projekte. Projekte mit EM: „Lange Nacht der Elektronischen Klänge“ von Lothar Voigtländer; „Alea“ von Günther Heinz; „Ensemble pianoplus“ von Hoyer / Stelzenbach; „4 Akusmatische Konzerte“ des Elektronischen Studios TU Berlin;
15.6.	Serie EM Ijsbreker Planetarium Amsterdam	Mauricio Kagel (Nah und Fern; Playback Play)
15.-29.6.	12. Jahres-Workshop Oberlin College USA - Oberlin, Ohio 44074	MIDI, Printing, Sampling, MAX, Sequencer etc. ; <a href="http://timara.con.oberlin.edu/dept/">http://timara.con.oberlin.edu/dept/</a>
19.+20.6.	Ex Machina Werkstatt ICEM Folkwanghochschule Essen	19.6. Michael Fahres (CEM Amsterdam): Soundscapes und Visualisierte Musik 20.6. Herbert Brün (UIUC): „Über Musik und zum Computer“
23.-27.6.	LIEM-CDMC Madrid	Kompositionskurs Computermusik mit Nuñez, Garcia, Avila
23.-28.6.	20. Jubiläum IRCAM Centre Georges Pompidou F - 75004 Paris	23.+24. Espace de Projection: 2 EM-Konzerte mit Malherbe, Hyde, Stroppa, Lindberg, Jarrell, Stockhausen 25.-28. Kyburz, O. Neuwirth ; Lindberg, Jarrell
24.6.	Deutschlandfunk FM, 20:05 Uhr	Klaus Buhler „Assault / Anschlag; Sonographie eines Ortes



24.-26.6.	rencontres NICE BeFeME–BeFEM B-1050 Bruxelles	internationale akusmatische Konzerte mit 20 Lautsprechern.
27.6.	HdK Bremen Überseemuseum Bremen	Konzert des Elektronischen Studios der HdK Bremen mit UA von Jin-Ah Ahn, Georg Bönn, Shu-Lu Chang, Joachim Heintz, Rüdiger Meyer, Ezzat Nashashibi, Christoph Ogiermann
30.6. <b>Deadline</b>	MIPCM 98 Uni Malta Malta	Vorschläge für die zweite MIPCM 1998 schicken an (Details siehe Mitteilungen_24): MIPCM; 23 Triq il-Qrempuc; Wied il-Ghajj ZBR 11; Malta; email: <a href="mailto:ericjs@maltanet.omnes.net">ericjs@maltanet.omnes.net</a>
30.6.-2.7.	GEMA-Versammlung Hilton Hotel München	GEMA-Mitgliederversammlung 1997
30.6.-4.7.	LIEM-CDMC  Madrid	30.6. Konzert mit EM 1 (jornadas de informatica y electronica musical) 30.6.-4.7. Kompositionskurs, Leitung Emiliano del Cerro 1 - 7. Raumklangkonzerte, EM+Video, etc.
1.-15.7.	WDR 3, Die. 21 Uhr Studio Akustische Kunst FM	1.7. Alvin Curran (erat verbum), Petra Maria Meyer (Sprachträume der Graphophonie) 8.7. Anna Ikramova (ein Lied mit Folgen); Michael Riessler (Chansons), Sabine Schäfer (Was erzählte ich über Sprach{t}räume) 15.7. John Cage (Themes & Variations ; Empty Mind)
3.+4.7.	Ex Machina Werkstatt ICEM Kammermusiksaal + Innenhof Folkwanghochschule Essen	3.7. Rudolf Frisius (Karlsruhe): 50 Jahre musique concrète 4.7. Folkmar Hein (TU Berlin): Von der Quadrophonie zur Raumklangsteuerung 4.7. Virtual Soundscapes, Live Elektronik, Licht Installation, Tonbandmusik von und mit Stefan Froleys, Dirk Reith, Ludger Bruemmer u.a.
3.-9.7.	Time of Music SF - 44500 Viitasaari	Schwerpunkte durch die Interpreten (Bläserensemble & Michael Svoboda; Streichquartett) und den Komponisten Mauricio Kagel (der auch einen Kompositionskurs gibt). EM im wesentlichen aus dem Kreis Stockhausen und von Kagel. <a href="http://www.festivals.fi/tom/">http://www.festivals.fi/tom/</a> 7.7. Symposium „new music festivals - visions of the future“, veranstaltet von ECPNM. Sprecher von den Festivals Huddersfield, Warschauer Herbst, Ars Musica, Sonambiente AdK Berlin {Kneisel}
4.7. und 7.7.-22.8.	CCRMA Summer Workshop 97  Stanford University Stanford CA 94305-8180  fax: +1-415 7238468  Web: <a href="http://ccrma-www.stanford.edu">http://ccrma-www.stanford.edu</a>  email: <a href="mailto:aledin@ccrma.stanford.edu">aledin@ccrma.stanford.edu</a>	4.7. CCRMA Annual Summer Concert 7.-18.7. Interactive Composition & Performance with Computers; Dozenten: Jonathan Berger, Charles Nichols. Max 12 Teilnehmer; \$ 800. Algorithmic Composition and Sound Synthesis in Lisp in 3 parts: 21.-25.7. Introduction to Sound Synthesis and Signal Processing Using CLM; Dozenten: Fernando L. Lezcano, Juan Pampin. Max 12 Teilnehmer; \$ 800. 28.7.-8.8. Introduction to Algorithmic Composition. Dozent: Rick Taube. Max 20 Teilnehmer; \$ 800 11.-15.8. Advanced Projects in Algorithmic Composition. Dozent: Juan C. Pampin. Max 20 Teilnehmer. \$ 400 11.-22.8. Digital Signal Processing for Audio: Spectral and Physical Models. Dozenten: Perry Cook, Xavier Serra. Max 15 Teilnehmer. \$ 1500 16.-27.8. Computers in Music Scholarship (Music Theory, Analysis, History, Ethnomusicology). Dozenten: David Huron, Andreas Kornstädt (coop. mit CCARH). Max 15 Teilnehmer; \$ 800 16.-27.8. Audio & Haptic Components of Virtual Reality Design. Dozenten: O'Modhrain, Craig Sapp, Perry Cook, Brent Gillespie, Dan Levitin, Bill Verplank, Beth Wenzel. Max. 15 Teilnehmer; \$ 1200

11.-13.7.	Interface 97 ACMA / Uni Auckland Auckland / New Zealand	Conference with 3 Concerts and 6 Paper Sessions. Infos: janew@mpx.com.au . Siehe auch Mitteilungen_24 oder <a href="http://www.mus.auckland.ac.nz/acma97/">http://www.mus.auckland.ac.nz/acma97/</a>
15.7. <b>Deadline</b>	sonic circuits 5 EM-Festival of the American Composers Union 332 Minnesota Street, USA- Saint Paul, MN 55101-1300	Submissions: audio/video tape; works with a visual and/or live component; works appropriate for ISDN-, phone-line hook-ups, the internet, soundsculptures or installations. {Formular bei der DegeM} <a href="http://www.umn.edu/n/home/m111/compfm">http://www.umn.edu/n/home/m111/compfm</a>
19.7.-5.8.	39. int. Ferienkurse IMD Darmstadt	
31.7. <b>Deadline</b>	XIX Concorso Luigi Russolo Via Bagaini 6 I 21100 Varese	Regeln siehe Mitteilungen_24 unter „Wettbewerbe“
31.7. <b>Deadline</b>	8. Kompositionswettbewerb Neue Akademie Braunschweig Reiherweg 3; 38527 Meine	Die Ausschreibung 1997 steht unter dm Motto „Elektronische Musik & Schlagzeug“. Ausschreibungsdetails siehe Mitteilungen_24
2.8.	Conference der WFAE in Paris	<a href="http://interact.uoregon.edu/MediaLit/FC/WFAEParis">http://interact.uoregon.edu/MediaLit/FC/WFAEParis</a>
2.-8.8.	IV Brazilian Symposium on Computer Music Universidade de Brasilia / Instituto de Artes / Departamento de Musica 70910-900 Brasilia, DF	Papers, Concerts, Tutorials. Central theme of this year: Music and Technology with Networks; Aluizio Arcela; tel: (061) 348-2705; fax: (061) 273-3589; <a href="mailto:arcela@cic.unb.br">arcela@cic.unb.br</a> ; <a href="http://www.cic.unb.br/sbc97i/sbc97i.html">http://www.cic.unb.br/sbc97i/sbc97i.html</a> . siehe Details in Mitteilungen_24
11.-22.8.	workshop CNMAT Uni of Berkeley	David Wessel, Adrian Freed, Edmund Campion, and others. <a href="mailto:richard@cnmat.berkeley.edu">richard@cnmat.berkeley.edu</a> <a href="http://cnmat.CNMAT.Berkeley.EDU/SummerWorkshop1997">http://cnmat.CNMAT.Berkeley.EDU/SummerWorkshop1997</a> . Contens: Sampling, Non-linear (FM, AM) models, Wave equation models, Resonance models, Modal synthesis, Tracked sinusoids, Source/filter models, Timbral interpolation (morphing), Timbre space, Timbral properties, Multidimensional control strategies, Sound diffusion techniques, Hands-on sessions using analysis and real-time synthesis tools available at CNMAT, especially the CAST (CNMAT Additive, Synthesis Tools) set, Basic principles of musical acoustics and simple mathematical, concepts will be introduced to complement this practical, hands-on course which is oriented towards musicians, designers & musical audio developers
12.-23.8.	5. int. Werkstatt für Neue Musik & Computer HfM Stuttgart	Kurse mit Choloniewski, Jentzsch, Wehinger, Zielinska, Koeller, Stepanow ( Zhemen GraphicComposer, Csound, Cubase, ProTools, LogicAudio etc.). Teilnahmegebühr. <b>Anmeldeschluss 15.7.97</b>
14.-20.8.	16th congress of IMS Royal College of Music London	"Musicology and Sister Disciplines: Past, Present and Future". <a href="http://www.sun.rhbnc.ac.uk/Music/Conferences/IMS/">http://www.sun.rhbnc.ac.uk/Music/Conferences/IMS/</a>
23.8.	lange Nacht der EM Haus Flora, Berlin	u.a. 5 UA's
23.-29.8.	15nth IJCAI-97 2nd IJCAI-Workshop PROCOM International Shuwa Kioicho Park Bldg., 3-6 Kioicho, Chiyoda-ku, Tokyo, 102 JAPAN.	15. International Joint Conference on Artificial Intelligenz: Issues in AI and Music - Evaluation and Assessment online-info: <a href="http://ijcai.org/ijcai-97/">http://ijcai.org/ijcai-97/</a> email: <a href="mailto:info@ijcai.org">info@ijcai.org</a> fon +81-3-3234-2361. fax:+81-3-3234-4456. The Workshop is held in Nagoya 23.8.97. Participation online: <a href="http://www.brl.ntt.co.jp/people/hirata/ijcai97_ws_aim.html">http://www.brl.ntt.co.jp/people/hirata/ijcai97_ws_aim.html</a>
25.8.-7.9.	5. Musikakademie Schwaz / Tirol	max. 8 Teilnehmer pro Kurs. Dozenten: Boguslaw Schaeffer, Marek Choloniewski e.a.
30.8.-7.9.	Funkausstellung Berlin	

1.9. <b>Deadline</b>	Stockholm Electronic Arts Award 97 SR / EMS / Fylkingen / SMIC Stockholm	die Regeln dürften wie letztes Jahr sein; Details folgen später (Unterlagen sind bisher der Redaktion noch nicht zugeschickt worden). Jury: Berndt Berndtson, Juraj Duris, Kaija Saariaho
1.-7.9.	Gaudeamus Music Week Amsterdam	16 ausgewählte Werke (Kategorien Kammerorch., Chor, Kammermusik), darunter 1 Werk mit EM
5.-7.9.	Bundesakademie für kulturelle Bildung Postf. 1140 D - 38281 Wolfenbüttel	Clemens v. Reusner & Rainer Stülp „Wider die Berührungängste - Musik mit dem Computer“ (anmelde- und beitragspflichtiger Kurs)
8.-13.9.	Ars Electronica 97 ORF / Stadt Linz A - Linz	„Fleshfactor - Informationsmaschine Mensch“; <a href="http://www.aec.at/">http://www.aec.at/</a>
8.-14.9.	Gaudeamus Music Week Gaudeamus Foundation NL - 1091 RV Amsterdam	eingeschlossen sind Aufführungen von EM (explizit vom Wettbewerb in Bourges).
13.9.	Lichthaus Passagen Use Akschen 4 D - Bremen	Möglichkeitsfelder im analytischen Raum, 3. Fassung. Eine konzertante Raum- Klang- Installation von Wolfgang Ablaß, Erwin Koch-Raphael, Ute Safrin, Georg Sichma, Peter Beier.
17.-21.9.	XIX Concorso Luigi Russolo Via Bagaini 6 21100 Varese	Deadline für den Wettbewerb ist der 31.7.97. Regeln siehe Mitteilungen_24 (Wettbewerbe)
21., 22.9.	Workshop AIMI & CNUCE/CNR Teatro G. Verdi Pisa	AIMI (Associazione di Informatica Musicale Italiana) „Workshop on Tools for Computer Music Composition and Performance“. The objective of the workshop is to provide a forum for the discussion of state-of-the-art tools (languages, synthesis and signal processing methods, hardware) for composing and performing computer music after three decades of strong world-wide activity. Paper Categories: 1) Languages and compositional approaches 2) Synthesis and signal processing methodologies 3) Hardware: host computer, additional hardware, gesture interfaces. Submission procedure, email to: <a href="mailto:music@cnuce.cnr.it">music@cnuce.cnr.it</a> <a href="http://aimi.dist.unige.it">http://aimi.dist.unige.it</a> or <a href="http://spcons.cnuce.cnr.it/music/cmd.html">http://spcons.cnuce.cnr.it/music/cmd.html</a>
22.-27.9.	ISEA'97 „Content“ School of the Art Inst. 112 S Michigan Av. USA - Chicago, IL 60603	<a href="mailto:isea97@artic.edu">isea97@artic.edu</a> <a href="http://www.artic.edu/~isea97">http://www.artic.edu/~isea97</a>
24.-27.9.	Symposium „Zuhören“ HR / documenta Kassel	Infos: HR, Symposium Zuhören, 60222 Frankfurt
25.9.	Elektronica in het Planetarium Amsterdam	Erik Samakh, Terry Riley (Ruins of the future), Michel Redolfi (Night froth), Mark Poysden, Pierre Henry (le voyage)
25.-30.9.	ICMC'97 ICMA & IPSA Aristotle University Thessaloniki P.O.Box 308 GR - 54006 Thessaloniki	Siehe Details in Mitteilungen_22 sowie: <a href="http://alexandros.csd.auth.gr/~icmc97/">http://alexandros.csd.auth.gr/~icmc97/</a> email: <a href="mailto:icmc97@alexandros.csd.auth.gr">icmc97@alexandros.csd.auth.gr</a> Beachten: bis 1.9. ist die Uni geschlossen; ab 8.9. startet eine int. Ausstellung, so dass keine Hotels bis 4 Tage vor Beginn der ICMC frei sein dürften.
25.9.- 1.10.	Weltmusiktage 1997 Seoul, Korea	focus: „human voice in music“. Die Einschreibung kann über die GNM oder auch direkt über die IGNM erfolgen.
26.-29.9.	103. AES Convention New York	

3., 4.10.	Workshop AIMI & DIST Uni Genova Teatro dell'Opera Carlo Felice Genova	AIMI (Associazione di Informatica Musicale Italiana). „Workshop on Kansei - The Technology of Emotion". Main topics include, but are not limited to, the following: - emotional communication in new instruments and interfaces - adaptive hyper-instruments - modeling of emotion, sensibility and sensual intelligence - understanding musical emotions - agent models integrating rational and emotional components - relations between music and gesture languages - on-stage real-time multimodal environments - interactive dance/music systems: dance interpretation and integration with music languages - adaptive listening - modeling expressive performance. Events: scientific sessions, round Table, Demonstration / Concert on October 3. <a href="mailto:music@dist.unige.it">music@dist.unige.it</a> <a href="http://aimi.dist.unige.it">http://aimi.dist.unige.it</a> <a href="http://musart.dist.unige.it">http://musart.dist.unige.it</a>
7.-11.10.	16. EuCuE #1 Concordia University Montreal, Canada	18-kanalige akusmatische Konzerte im großen Saal der Universität
11.10.	Live Wires ACMA / CPCF Uni of Sydney	<a href="http://www-personal.usyd.edu.au/~cmonro/cpcf/">http://www-personal.usyd.edu.au/~cmonro/cpcf/</a> . For further information contact Gordon Monro on <a href="mailto:G.Monro@maths.su.oz.au">G.Monro@maths.su.oz.au</a> . deadline for submissions is August 18th 1997
16., 17.10.	Festival d'Automne Opéra Bastille Paris	Karlheinz Stockhausen : Pità, Orchester-Finalisten
18., 24.- ?.10.	5. MultiMediale ZKM Karlsruhe	am 18. Eröffnung des neuen ZKM; MultiMediale #5 ab dem 24.10.97. <a href="http://www.zkm.de">http://www.zkm.de</a>
19.- 22.10.	1997 Workshop IEEE Mohonk Mountain House New Paltz, New York	Applications of Signal Processing to Audio and Acoustics. Deadlines: Submission of papers 15.4.97
2.-5.11.	ICAD'97 Xerox PARC 3333 Coyote Hill Road Palo Alto, CAL 94304 <a href="mailto:mynatt@parc.xerox.com">mynatt@parc.xerox.com</a>	International Conference on Auditory Display. Topics: Sonification (data representation through audio); Audification (data-driven audio); Audio on the World Wide Web; Audio Access for the Visually Impaired; Sound in Immersive Environments; Sound in Human-Computer User Interfaces; Tools and Systems to support auditory display; Submissions can be made by sending 6 copies of the abstract by <b>June 6</b> ; 1997 to: James A. Ballas, Ph.D.; Naval Research Laboratory; Code 5513; Washington, DC 20375-5337; USA <a href="http://www.santafe.edu/~icad">http://www.santafe.edu/~icad</a>
4.-8.11.	16. EuCuE #2 Concordia University Montreal, Canada	18-kanalige akusmatische Konzerte im großen Saal der Universität; SEAMUS - Week
5.-8.11.	19. Music Festival 97 Stockholm	
13.- 16.11.	ATMI 1997 Conference College Music Soc. USA Cleveland, Ohio	papers, panels, software demonstrations, electronic poster session. Deadline 25.4.97. Details siehe Mitteilungen_24. info: <a href="mailto:koozin@badlands.nodak.edu">koozin@badlands.nodak.edu</a>
14.11. <b>Deadline</b>	Live & Elektronik GNM e.a. Gladbacher Str. 23 50672 Köln	Drittes Nachwuchsforum der Gesellschaft für Neue Musik für Komponisten, Interpreten und Musikologen. Gesamttext siehe auch Mitteilungen_25
26., 27.11.	Folkwang Hochschule Essen	Karlheinz Stockhausen : Kontakte, Telemusik
27.11.	Elektronica in het Planetarium Amsterdam	Luc Ferrari (Presque rien #2), Ryoji Ikeda (silence project), Christopher Charles (Undirected), Michel Redolfi (Immersion), Eliane Radigue (Koumé)
Anfang 12.	ZKM / DegeM Karlsruhe	<b>Jahresversammlung der DegeM</b> (mit Neuwahlen). Dazu ein EM-Wochenende mit & im ZKM.

13.12. <b>1997</b>	Lichthaus Passagen Use Akschen 4 D - Bremen	Möglichkeitenfelder im analytischen Raum, 4. Fassung. Eine konzertante Raum- Klang- Installation von Wolfgang Ablaß, Erwin Koch-Raphael, Ute Safrin, Georg Sichma, Peter Beier.
9.1. - 19.6. <b>1998</b>	Son-Mu 98 „rendez-vous“ INA•GRM Maison de Radio - France 116 avenue du Président Kennedy F - 75220 Paris	20 Jahre „Konkrete Musik“. Aufruf an alle (Akteure, Studios, Produzenten, Komponisten, Musikwissenschaftler, Forscher ...), dieses wichtige Jubiläum mitzugestalten. Antwort erbeten bis Ende Juli 1997. Infos: grm@worldnet.fr; fon: +33 1 - 42302988; fax: +33 1 - 42304988
15.1.	Elektronica in het Planetarium Amsterdam	Michael Fahres (Hain), Joel Chadabe (After some songs), Somei Satoh (Homa), David Hykes (Earth to the unknown power)
5.-7..2.	„live & elektronik“ GNM, Ensemble Modern Haus der Deutschen Ensemble Akademie in Frankfurt – und Folkwang Hochschule in Essen	die im Wettbewerb „live & elektronik“ ausgewählten Werke werden aufgeführt, diskutiert; die ausgewählten interpretatorischen und musikologischen Arbeiten (abgedruckt in MusikTexte) werden vorgestellt. Dazu: Workshops, Seminare, Diskussionen. info: MusikTexte@t-online.de
10.-14.2.	16. EuCuE #3 Concordia University Montreal, Canada	18-kanalige akusmatische Konzerte im großen Saal der Universität
15.2. <b>Deadline</b>	Wettbewerb Blaue Brücke Musik und Raum DZfzM / Prof. Udo Zimmermann Schevenstr. 17 D - 01326 Dresden	Aufgerufen zur Teilnahme sind Komponisten und Interpreten mit einem neuen - das heisst noch nicht aufgeführten und produzierten - Werk zum Thema „Musik und Raum“. Das Werk soll sich in kreativer Weise, z.B. auch durch Elemente des Theaters, des instrumentalen Theaters oder durch die Verwendung audiovisueller Medien (d.h. unter Verzicht auf die traditionellen Formen des Musiktheaters und Ballets) mit dem Thema auseinandersetzen.
Frühjahr	Klangturm Daniel Gran Str. 48 A - 3100 St. Pölten	Klänge & Zeichen und Zeit & Raum. Mit Brian Eno, Matt Hackert, Christina Kubisch, Trimpin, Peter Vogel etc. Infos: +43 - 2742 201-0; email: klangturm@noet.at
16.4.	Elektronica in het Planetarium Amsterdam	Pierre Schaeffer (5 études de bruit), Wendy Carlos (Time steps), Guy Reibel (Granulations / Sillage), René Uylenhoet / Michel Pascal / Michel Redolfi (Les planètes), François Bayle (Spinning top in the sky)
late spring	XII Colloquium on Musical Informatics / AIMI	AIMI (Associazione di Informatica Musicale Italiana) . <a href="http://aimi.dist.unige.it">http://aimi.dist.unige.it</a>
24.4.- 2.5.	Weltmusiktage 1998 GB - Manchester	siehe Deadline 19.3.1997
1.-5.7.	ECEM GEM Wien	europäische Konferenz über EM. 12 Konzerte, Ausstellungen. Veranstalter GEM & Mica (MusikinfocenterAustria) Infos: music.austria@mica.co.at Igor Lintz-Maues: ilm@elac.mhvie.ac.at
1.-6.10.	ICMC'98 ICMA / Uni Michigan School of Music 1100 Baits Drive Ann Arbor, MI 48109-2085, USA	Mary Simoni msimoni@umich.edu voice/voice mail: +1 (313) 936-0425; fax: +1 (313) 763-5097
30.+ 31.10.	Deutscher Musikrat Bonn	30. Generalversammlung

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK E. V.  
(DegeM)**

Die „Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik“ (**DegeM**) ist Mitglied im Deutschen Musikrat und in der GNM. Sie wurde am 26. April 1991 als „DecimE“ (Deutsche Sektion der CIME [„Confédération Internationale de Musique Electroacoustique“]) in Berlin gegründet

Die DegeM fördert die elektroakustische Musik in nationalem und internationalem Rahmen. Diesem Zweck dienen die Organisation von Fachtagungen, -kursen und Konzerten, der internationale Austausch von Informationen sowie die Herausgabe von Publikationen und Tonträgern. Insbesondere wurde ein Archiv in Zusammenarbeit mit dem ZKM Karlsruhe aufgebaut, in dem in Deutschland entstandene bzw. erdachte Produktionen Elektroakustischer Musik erstmals gesammelt und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Publikationen:

- "Internationale *Dokumentation Elektroakustischer Musik*" (18000 Werke, 380 Studios, 450 S.). Erstauflage 1992. Neuauflage Herbst 1996 im Pfau-Verlag. Auch als Diskettenversion erhältlich.
- "*Die Analyse elektroakustischer Musik - eine Herausforderung an die Musikwissenschaft?*". Beiträge von Klaus. Ebbecke, Gottfried Michael Koenig, Elena Ungeheuer, Dirk Reith, Kai-Erik Ziegenrucker, André Ruschkowski, Jürg Stenzl und Thomas Nagel.
- Vierteljährliche *Mitteilungen* mit Informationen aus allen Bereichen der EM einschließlich eines internationalen Veranstaltungskalenders. Die bis März 1997 herausgegebenen 24 Ausgaben wurden an die Mitglieder und Abonnenten sowie an international wichtige Informations-Zentren und Institutionen verschickt. Auflage zur Zeit: 300.
- **CD-Reihe** mit Werken von Mitgliedern DegeM-CD 01 & 02, 6 Produktionen des Studios der Akademie der Künste zu Berlin (1992)

Die DegeM ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Sie finanziert sich hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Aufnahme in die DegeM können Personen und Institutionen beantragen, insbesondere Komponisten, Musikwissenschaftler, Tonmeister und Tontechniker, Interpreten, Ensembles, Studios sowie entsprechende Institutionen und Veranstalter aus dem In- und Ausland. Damit sollen alle Menschen erreicht werden, die elektroakustische Musik komponieren, interpretieren, lehren, lernen, erforschen, aufführen, organisieren und verbreiten.

Die DegeM hat gegenwärtig 153 Mitglieder, darunter 10 Institutionen.

\*

Der Vorstand der DegeM:

Folkmar Hein (Vorsitzender, Berlin)  
Thomas Gerwin (Karlsruhe)  
Prof. Dirk Reith (Essen)  
Dr. André Ruschkowski (Salzburg)  
Ludger Brümmer (Essen)

online - info:

<http://www.kgw.tu-Berlin.de/DegeM/>

**Deutsche Gesellschaft für  
Elektroakustische Musik**

**Treuchtlinger Str. 8**

**D - 10 779 Berlin**

Tel.           030 /     218 59 60

                  030 /     314 22821

FAX.         (+49) 30 - 213 98 16

email: [hein@gigant.kgw.tu-berlin.de](mailto:hein@gigant.kgw.tu-berlin.de)

---

## A u f n a h m e a n t r a g

---

- Ich beantrage die **Mitgliedschaft** als **Institution** in der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik
- Ich beantrage die **Mitgliedschaft** als **Person** in der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik
- Ich möchte **Abonnent** der Mitteilungen und Publikationen der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik werden

Ich **überweise** für das Kalenderjahr 1997 :

70.- DM Jahresmitgliedsbeitrag als natürliche Person (inklusive Mitteilungen)

250.- DM Jahresmitgliedsbeitrag als Institution (inklusive Mitteilungen)

20.- DM für das Jahresabonnement der Mitteilungen (ohne DegeM-Mitgliedschaft)

auf das Konto **05 141 941 00** bei der Dresdner Bank Berlin BLZ **100 800 00**

---

Hiermit erteile ich der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik eine Einzugsermächtigung

von meinem Konto mit der K.Nr.: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

bei der Bank: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

---

Institution: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße : \_\_\_\_\_ PLZ-Stadt : \_\_\_\_\_

Telefon : / \_\_\_\_\_

FAX : \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Email : \_\_\_\_\_

WWW <http://> \_\_\_\_\_

**Datum:** \_\_\_\_\_ **Unterschrift:** \_\_\_\_\_

---

**Die DegeM – WWW-Seiten**

<http://www.kgw.tu-berlin.de/DegeM>

4 Links: Einführung, Mitglieder, Mitteilungen (auch dieses Heft ist dort zu lesen) und der ausführliche Kalender. Sie können die Texte, wie z.B. dieses Heft, direkt online oder über ftp kopieren:

<ftp.kgw.tu-berlin.de/pub/DegeM/>

Beachten Sie bitte auch die Einrichtung der neuen  
„Internationalen Dokumentation Elektroakustischer Musik“  
mit der Bitte, Ihr Werkverzeichnis zu überprüfen und zu korrigieren.

<http://www.kgw.tu-berlin.de/EMDoku>

---

Bankverbindung der DegeM

---

Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik		Jahresbeitrag je Personen (incl. Mitteilg.)	70.-DM
Dresdner Bank Berlin	BLZ 100 800 00	Jahresbeitrag für Institutionen (dito)	250.-DM
Konto-Nr.	05 141 941 00	Jahresabonnement der Mitteilungen	20.-DM

---

Liebe DegeM-Mitglieder!

Bitte bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages beachten, daß sich dieser auf Beschluß der Mitgliederversammlung seit Januar 1997 auf DM 70,- (für natürliche Personen)  
sowie DM 250,- (für Institutionen) erhöht hat.

Mitglieder, die versehentlich wie bisher nur DM 50,- überwiesen haben,  
mögen bitte die fehlende Differenz von DM 20,- gemeinsam mit ihrem Beitrag im folgenden Jahr  
entrichten (DM 70,- + 20,- = 90,-).

Die DegeM-Mitgliedschaft schließt den Bezug der vier DegeM-Mitteilungen pro Jahr ein. Ein Mitglied  
braucht also nicht zusätzlich die Abonnementkosten (DM 20,-) zu bezahlen. Eingegangene Doppel-  
überweisungen werden mit künftigen Mitgliedsbeiträgen verrechnet.

Der Schatzmeister

Dr. André Ruschkowski ; Straußstr. 3 ; D - 83457 Bayerisch-Gmain  
[andre.ruschkowski@moz.ac.at](mailto:andre.ruschkowski@moz.ac.at)